Sieg-Lahn-Zeitung

V. Jahrgang. Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag.

Organ für die landwirthschaftl. und gewerbl. Interessen des Sieg-, Lahn- und Edergebietes.

Zeitschrift des Vereins für die bergbaulichen und Hütten-Interessen zu Siegen, sowie des berg- und hüttenmännischen Vereins für die Lahn-, Dill- und benachbarten Reviere.

Preis in der Expedition: mit Sonntagsbl. 1.50, ohne „ 1.25, per Post gleiche Preise pro Quartal. Inser. 10 Pf. d. 1 sp. Z.

№ 144. (Erstes Blatt.) Siegen, Freitag, 6. Dezember 1889.

Bestellungen auf die „Sieg-Lahn-Zeitung" für den Monat Dezember werden von allen Postanstalten, den Boten und in der Expedition entgegengenommen.

Tagesnachrichten.

Berlin, 4. Dec. Der Kaiser hat heute Morgen an Emin Pascha und Stanley, welch letztern er bei dessen letztem Berliner Aufenthalt vor vier Jahren kennen gelernt hat, aus Anlaß ihrer bevorstehenden glücklichen Ankunft an der Küste zwei sehr warm gehaltene Begrüßungstelegramme gerichtet. Heute Morgen kam der Kaiser vor der Abreise nach Dessau, Darmstadt, Worms und Frankfurt a. M. noch auf einige Stunden nach Berlin und beehrte u. a. den Staatssecretär des Auswärtigen Amtes Staatsminister Grafen Bismarck-Schönhausen mit einem längern Besuche.

Zu den Einzelheiten der Erneuerung des Cartells bemerkt die National-Zeitung: „Es ist von der Vorschrift, daß „in der Regel" der Mandatsinhaber einer der drei Parteien wiederzuwählen sei, abgesehen worden; der Besitzstand jeder der drei Parteien ist zu wahren, nicht derjenige jedes einzelnen Mitgliedes derselben. Ein Streit, wie der, ob das Cartell sich auf Herrn Stöcker bezog, ist damit für die Zukunft ausgeschlossen; über die Personen muß eventuell — es wird selbstverständlich nur in seltenen Fällen erforderlich sein — eine Vereinbarung erfolgen."

Der Präsident der Reichsbank, Wirklicher Geheime Rath v. Dechend, beging am 5. ds. den 25. Jahrestag seiner Berufung als Präsident der früheren preußischen Bank, jetzigen deutschen Reichsbank. Dem allseitig hochverehrten Manne wurden aus diesem seltenen Anlaß reiche Ehrenbezeugungen zu Theil. Se. Majestät der Kaiser sandte aus Dessau folgendes Telegramm: „Zu dem heutigen Tage, an welchem Sie auf eine fünfundzwanzigjährige, an Erfolgen und Ehren reiche Thätigkeit als Leiter des Bankdirectoriums zurückblicken, kann Ich Mir nicht versagen, Ihnen Meine besten Glück- und Segenswünsche auszusprechen. Wilhelm."

= **Berlin,** 4. Dec. Die soeben veröffentlichte Erneuerung des nationalliberal-conservativen Wahlbündnisses ist eine erfreuliche, aber in keiner Weise überraschende Einleitung der Wahlbewegung. Sie entspricht so sehr der gesammten politischen Situation, daß sie fast als selbstverständlich bezeichnet werden kann. Es liegt der Vereinigung freilich jetzt nicht ein ganz bestimmter einzelner Zweck zu Grund, wie im Jahr 1887 die Sicherung unserer Wehrkraft, aber auch den verschiedensten und wichtigsten Gebieten des öffentlichen Lebens liegt die Nothwendigkeit des festen Zusammenhaltens der zu positivem Schaffen entschlossenen und die nationalen Interessen energisch vertretenden Parteien so handgreiflich vor Augen, daß es ein Widersinn wäre, wenn diese Parteien sich zur Freude und zum Nutzen der gemeinsamen Gegner bekämpfen wollten. Bei den in Deutschland herrschenden Verhältnissen kann eine einzelne Partei auf absehbare Zeit hinaus nicht hoffen, eine parlamentarische Mehrheit zu bilden; sie sind alle auf Bündnisse mit anderen Parteien angewiesen, wenn sie etwas erreichen wollen. Das „Anticartell" unserer Gegner ist, wenn auch nicht formell und schriftlich abgeschlossen, thatsächlich längst fertig. Ultramontane, Deutschfreisinnige, Socialdemokraten, Polen und Welfen handeln nach dem Grundsatz, überall das conservativ-nationalliberale Bündniß zu bekämpfen und ihr offen erfolgtes Ziel ist die Ersetzung der bisherigen Reichstagsmehrheit durch die bis zum Jahr 1887 bestandene Mehrheit. Dieselbe hat ihre Herrschaft durch die Lahmlegung der nationalen Entwickelung, durch die Vernachlässigung der wichtigsten staatlichen Aufgaben, durch die Preisgabe der fundamendalsten vaterländischen Interessen bezeichnet. Eine Wiederkehr und längere Dauer einer solchen Parlamentsmehrheit wäre von den verhängnißvollsten Folgen für die fortschreitende Entwicklung und Befestigung unseres jungen Reiches begleitet; sie würde die Aufrechterhaltung der Staatsordnung und die Lösung der wichtigsten nationalen und staatlichen Aufgaben aufs Aeußerste erschweren, wenn nicht unmöglich machen. Es hat sich in dem ganzen Verlauf unserer Reichsgeschichte aufs Klarste gezeigt, daß ein in gesunder Entwicklung begriffenes die wahren Interessen des Volks und die wirklichen Bedürfnisse der Zeit beachtendes politisches Leben in Deutschland nur möglich ist bei dem Zusammenwirken der staatserhaltenden und nationalgesinnten Richtungen von rechts und links. Alle großen Aufgaben unseres Reichs sind durch die Vereinigung der Conservativen und Nationalliberalen gelöst worden; die Opposition konnte nie etwas schaffen, sie war nur fähig zu verneinen, zu zersetzen, zu lähmen. In dieser Erkenntniß und Situation ist die Nothwendigkeit und Berechtigung des Cartells gegeben. An den meisten Orten ist das Zusammengehen bei den Wahlen aus dem Schooß der Wählerschaft heraus schon beschlossen worden, bevor die Parteivorstände die dahingehende Aufforderung erlassen haben. Es mag an einzelnen Orten, wie auch im Jahr 1887, aus besonderen localen oder persönlichen Gründen nicht zu einer Verständigung kommen. Weitaus in den meisten Wahlkreisen aber wird anerkannt werden, daß die ganze politische Lage die Erneuerung des Wahlbündnisses erforderte.

= In Mannheim hat sich ein Verein nationaler Arbeiter gebildet, welcher sich die Bekämpfung der gemeingefährlichen Bestrebungen der Socialdemokratie und die Verhütung der weiteren Ausbreitung derselben in den Arbeiterkreisen zur Aufgabe gemacht hat.

Dessau, 4. Dec. Kaiser Wilhelm traf heute Mittag 2 Uhr hier ein. Am Bahnhofe empfingen der Herzog und die Herzogin den Monarchen und begrüßten denselben aufs herzlichste. Die Stadt war prächtigst geschmückt. Am Kriegerdenkmal, wo die Kolossalstatue der Askania aufgestellt war, überreichten 30 Ehrenjungfrauen dem Kaiser Blumen. Der Oberbürgermeister Funk hielt eine Ansprache an den Kaiser, worin er betonte, für die Fürsorge des Kaisers für die Lage der Arbeiter und die Erhaltung des Weltfriedens müsse auch Dessau als Stadt gewerbfleißiger Arbeit dankbar sein. Darum schalle dem Kaiser der Jubel der gesammten Bevölkerung entgegen, die in guten, wie in bösen Tagen zu Kaiser und Reich stehen werde. Der Kaiser dankte aufs huldvollste und fuhr sodann zum herzoglichen Schlosse. Bald darauf unternahm der Monarch eine Umfahrt durch die Stadt.

Dessau, 5. Dec. Der Kaiser nahm heute Vormittag im Bockroder Revier an einer Jagd auf Hochwild und später an einer Jagd auf Sauen in der Mosigkauer Heide theil und kehrte um 5 Uhr in die Stadt zurück, welche prachtvoll beleuchtet war. Gegen 6 Uhr fand im herzoglichen Schlosse Tafel statt, daran schloß sich eine musikalische Soirée bei dem Erbprinzen. Die Abreise des Kaisers ist auf heute Abend 11 Uhr 5 Min. festgesetzt.

Frankfurt, 4. Dec. Die Römerhalle ist wegen ihrer Ausschmückung zum Kaiserbesuche seit gestern als Passage gesperrt. Die Rippen des Gewölbes sind roth, wie im Dome, ausgemalt, ebenso die Säulen zu einem Drittel. Der andere Theil derselben, sowie die Wandflächen werden durch Blumen und Guirlanden verdeckt. Aus reichgeschmücktem Hintergrunde wird sich die Büste Kaiser Wilhelms I. abheben. — Bei den Vorstellungen im Opernhause werden nicht weniger als 240 Söhne des Mars als Statisten mitwirken. Die Chöre werden durch Chormitglieder der Theater in Wiesbaden und Darmstadt verstärkt. Auch sämmtliche Schauspieler werden zur Mitwirkung herangezogen. — Die Hauseigenthümer der Bockenheimer Landstraße sind übereingekommen, während der Vorüberfahrt des Kaisers zum und vom Palmengarten ihre Häuser bengalisch zu beleuchten. — Der Sängerchor des Lehrervereins und der Liederkranz werden den Kaiser bei seinem Eintreffen auf dem Hauptbahnhofe durch einen Gesangsvortrag begrüßen.

Kahla, 2. Dec. Der Kaiser wird nach einer amtlichen Mittheilung am Nachmittag des 19. ds. hier eintreffen und von dem Herzog von Sachsen-Altenburg nach Schloß Fröhliche Wiederkunft bei Hummelshain geleitet werden. Die Fahrt wird unter Fackelschein vor sich gehen und es verlautet, daß die Kriegervereine auf dem Wege Spalier bilden werden. Im Schlosse werden die Mitglieder des Altenburger Hoftheaters eine Vorstellung geben. Wie es heißt, gedenken die Großherzöge von Oldenburg und Sachsen-Weimar der Jagd beizuwohnen. Die Rückreise des Kaisers soll am 21. December erfolgen.

Worms, 3. Decbr. Der Kaiser wird hier am Sonntag über die rechtsrheinische Station Rosengarten ankommen, also über den Rhein setzen und zunächst nach dem Festspielhaus fahren, um der Aufführung des Festspiels „Drei Jahrhunderte am Rhein" anzuwohnen. Der Großherzog von Hessen und Familie werden ihn begleiten. Nach Schluß des Festspiels erfolgt eine Rundfahrt der Herrschaften nach dem Dom, dem Lutherdenkmal und der Liebfrauenkirche, die bengalisch beleuchtet werden, zurück nach Rosengarten-Darmstadt. Heute Mittag beräth die Stadtverordnetenversammlung über die Empfangsfeierlichkeiten, der Kriegerbund „Hassia" hat heute die Bezirksvereine der Nachbarschaft aufgeboten, zum Empfang in Worms mit ihren Fahnen zu erscheinen, die Arbeiter von Worms bereiten eine Begrüßungsadresse vor. Sämmtliche Vereine und Körperschaften der Stadt sind vom Oberbürgermeister zu einer Besprechung auf heute Abend eingeladen.

Paris, 4. Dec. In Cherbourg wohnten gestern Abend die Officiere und Mannschaften der dort ankernden russischen Fregatte Wladimir Monomach der Vorstellung im großen Theater bei. Bei ihrem Eintritt in den Zuhörerraum spielte das Orchester die russische Hymne, die Zuhörer erhoben sich und riefen: „Es lebe Rußland!" und die Russen antworteten „Es lebe Frankreich!" So und ähnlich ging es den ganzen Abend hindurch fort.

Paris, 4. Dec. Dem Arbeitsminister ging ein Gesuch einer englischen Gesellschaft um Ertheilung der Conzession zum Bau einer Brücke über den Kanal zu.

London, 4. Dec. Wie dem „Standard" aus Shanghai telegraphirt wird, ist in Wienhien (Provinz Shantung) während einer Theatervorstellung eine Zuschauertribüne zusammengestürzt, wobei gegen 200 Personen das Leben einbüßten.

Alexandrien, 4. Dec. Die egyptische Regierung schickte den Dampfer „Mansouah" nach Zanzibar, um Stanley und Emin abzuholen.

New-York, 3. Dec. Einer Depesche des New-York Herald aus Tsua vom 30. November zufolge trafen Stanley, Emin Pascha ꝛc. mit 560 Männern, Frauen und Kindern daselbst ein. Sie befinden sich alle wohl. Stanley und Emin sind sehr gealtert; letzterer verlangt keine Ehrenbezeugungen, er wünscht wieder in die Dienste des Khedifs zu treten. Abends fand großes Gastmahl in Gravenreuths Lager statt, welcher Stanley, Emin und die übrigen Gefährten zu ihrem erfolgreichen Marsch beglückwünschte. Stanley antwortete, den deutschen Unternehmungsgeist, sowie der Deutschen civilisatorische Fähigkeiten preisend. Am 1. December wurde die Reise nach der Küste fortgesetzt.

Zanzibar, 4. Dec. Stanley ist heute in Bagamoyo eingetroffen. Von Zanzibar ist ein englisches Kriegsschiff abgegangen, um ihn aufzunehmen.

Nachdem erst vor Kurzem in Erfurt eine deutschfreisinnige Versammlung durch das Dazwischentreten der so eifrig umworbenen Socialdemokraten ein erbarmenswerthes Ende genommen hat, brachte am letzten Montag eine gleiche Veranstaltung in Magdeburg zu Tage, was die Socialdemokratie sich von dem deutschfreisinnigen Parteiheros zu denken pflegt. Herr Eugen Richter, so meinte in dieser letztern Versammlung ein socialdemokratischer Redner, sei der größte Jongleur der freisinnigen Partei; bei seinem Antrag auf dreijährige Bewilligung des Militäretats sei es ihm keineswegs um die Wahrung der Volksrechte, sondern lediglich darum zu thun gewesen, alle drei Jahre, wie der Redner sich geschmackvoll ausdrückte, lange Reden zu „nuddeln." Für die Zwecke des Arbeiterschutzes habe die freisinnige Partei noch nichts gethan, und bei der Abstimmung über Socialistengesetze könne man mit Sicherheit darauf rechnen, daß ein Theil der Partei der Charakterfestigkeit umfalle. Das haben Herr Eugen Richter und seine Schildknappen für ihre liebegirrenden Werbungen um die Gunst der Socialdemokraten.

Parlamentarische Nachrichten.

** **Berlin,** 2. Decbr. Der Reichstag setzte heute die zweite Berathung des Bankgesetzes fort. Bankpräsident v. Dechend nahm nochmals Gelegenheit, die vollständige Verkehrtheit der neulich vom Abg. v. Kardorff zwischen der Bank von Frankreich und der Reichsbank zu Ungunsten der letzteren gezogenen Parallele nachzuweisen. Director Aschenborn vom Reichsschatzamt legte an der Hand eines reichen rechnerischen Materials die finanzielle Wirkung der verschiedenen in der Debatte in Frage gekommenen Modalitäten dar. Der Ertrag einer verstaatlichten Reichsbank für die Reichskasse würde keineswegs so sicher ein beträchtlich höherer sein, wie die Befürworter annehmen. Ebenso würde der Antrag v. Huene, die Halbtheilsgrenze von 6 auf 5 Procent herabzusetzen, auf die Dauer einen zu geringen Vortheil für das Reich gewähren, als daß man deshalb das von der Regierungsvorlage in Consequenz des bisherigen Verhältnisses vorgeschlagene System verlassen sollte. Abg. Gamp verlor sich in eine endlose Polemik gegen die von Herrn von Dechend in der ersten Lesung gegen ihn gehaltene Rede. Der Kernpunkt seiner sachlichen Ausführungen bestand in der erneuten Forderung der Creditgewährung auf langsichtige Wechsel. Bankpräsident v. Dechend beschränkte sich darauf, die fast einmüthige Ueberzeugung Aller von der Unmöglichkeit der Erfüllung dieser Forderung zu constatiren. Abg. Bamberger ergänzte die Ausführungen des Bankpräsidenten, namentlich in Bezug auf die Parallele mit Frankreich. Nichtsdestoweniger gaben die Abgg. v. Kardorff und Graf Mirbach ihrer Bewunderung der Bank von Frankreich erneuten Ausdruck. Der erstere griff auch in das Gebiet der Währungspolitik hinüber und meinte zum Schluß, der Regierung müsse es doch Bedenken einflößen, daß sie ihre Bankvorlage grade von den Freisinnigen so eifrig vertheidigt sehe. Für die Vorlage sprach von freiconservativer Seite Abg. von Stumm, während von conservativer Abg. Klemm (Sachsen) sich gegen die Verstaatlichung aussprach. Abg. von Huene trat noch einmal für seinen Antrag ein, wogegen Staatssecretär von Boetticher seinerseits noch einmal hervorhob, daß die Herabsetzung der Halbtheilungsdividende von 6 auf 5 Procent weder der bisherigen Grundlage, noch der Billigkeit entsprechen würde. Ein Zwischenspiel in der Debatte bildete eine Rede des Abg. Mooren, der es durch eine Resolution verurtheilen lassen wollte, daß die Reichsbank bei Einrichtung neuer Filialen Steuererlasse oder sonstige Vortheile zur Bedingung mache. Herr v. Dechend konnte die Unmöglichkeit einer derartigen Beschränkung der Reichsbank mit wenigen Bemerkungen darthun. Nach einem Schlußwort des Abg. Büsing, in welchem derselbe noch einmal alle gegen die Anträge Huene und Stolberg sprechenden Gründe zusammenfaßte, wurde der Antrag Huene in namentlicher Abstimmung mit 110 gegen 94 Stimmen abgelehnt, die Regierungsvorlage unverändert angenommen. Damit ist der Antrag Stolberg auf Verstaatlichung erledigt. Morgen 1 Uhr: Initiativanträge: Abkehrscheine, Fleischzölle.

** **Berlin,** 3. Decbr. Der Reichstag nahm heute die erste Lesung des Gesetzentwurfs Barth und Genossen betreffend Abänderung der Gewerbeordnung vor. Der Antrag bezweckt, wie es in der ihm beigegebenen Begründung heißt, das obligatorische Arbeitsbuch, soweit es in einzelnen Staaten, wie z. B. in Preußen, für erwachsene Bergarbeiter noch besteht, abzuschaffen, durch Unterstellung der Bergarbeiter unter die für die gewerblichen Arbeiter hinsichtlich des Arbeitsbuchs geltenden Bestimmungen und ein zu Ungunsten der Bergleute bestehendes, zu Mißbräuchen Anlaß gebendes Ausnahmerecht zu beseitigen. Inzwischen hat sich, seitdem der Antrag im Reichstag eingebracht worden, bereits herausgestellt, daß der „Abkehrschein", auf welchen der Antrag abzielt, als obligatorisches Arbeitsbuch überhaupt nicht angesehen werden kann. In der heutigen Verhandlung wurde dies auch von den Abgg. Leuschner und Franz dargethan, zugleich von letzterem dargethan, daß in Bergarbeiterkreisen selbst die Ansichten über die Abkehrscheine getheilt seien. Der im Namen der Antragsteller sprechende Abgeord. Schmidt ging denn auch über den eigentlichen Antrag ziemlich flüchtig hinweg und bestätigte durch seine ganze Rede nur die Vermuthung, daß es den Urhebern desselben lediglich darum zu thun war, den Bergarbeiterstreik in voller Ausdehnung zur Sprache zu bringen. Abg. Schmidt entrollte 1½ Stunden lang ein Bild von Mißständen, die in dem rheinisch-westfälischen Bergdistrikte bestehen sollen. Abg. Franz meinte aus dieser Schilderung entnehmen zu können, daß in jener Gegend gegen die sittliche Pflicht einer menschenwürdigen Behandlung der Arbeiter doch wohl stark gefehlt werde. Abg. Frohme bestrebte sich, die Lage der Bergarbeiter als eine rein unerträgliche darzustellen. Dem gegenüber unternahm es Abg. Kleine, den so heftig angegriffenen Stand der Bergwerksbesitzer und Grubenarbeiter zu vertheidigen. Er sprach dabei den dringenden Wunsch nach möglichst baldiger und möglichst vollständiger Veröffentlichung der Ergebnisse der Untersuchungskommission aus. Mit einem durch Zahlen belegten Rückblicke auf das mehrjährige Darniederliegen der Kohlenindustrie verband er einen Nachweis der von den Bergarbeitern bezogenen Löhne, um daran und an eine Schilderung der von den Arbeitgebern zu Gunsten der Arbeiter getroffenen Wohlfahrtseinrichtungen die Folgerung zu knüpfen, daß zu dem

großen Streik ein sachlicher Grund nicht vorlag. Die Ursache desselben erblickte der Redner in der Verhetzung der Arbeiter, von welcher er aus dem Blatte des berüchtigten Fusangel sehr drastische Beispiele anführte. Nach seiner von den Socialdemokraten vielfach unterbrochenen Rede wurde die Debatte auf morgen 12 Uhr vertagt.

* **Berlin,** 3. Dezbr. Die Budgetcommission des Reichstags setzte heute die Berathung der einmaligen Ausgaben des Heeresetats fort. Dem Vorlage der Subkommission entsprechend werden die Forderung zur Erweiterung des Barackenlagers in Hagenau, 103000 M. gestrichen, von der Forderung von 200000 M. für eine Infanteriekaserne in Straßburg 190000 Mark abgesetzt und nur 10000 M. für Entwurfsarbeit bewilligt. Von den Forderungen von 800000 M. für 2 Infanteriekasernen in Mörchingen werden je 300000 Mark abgesetzt, von dem Tit. 158 Bau eines Garnison-Lazareths werden 25000 M. abgesetzt. Bei Tit. 162, Festungsanlagen, wird der Antrag Richter besprochen, wonach Einnahmen aus dem Verkauf entbehrlich werdender Festungsgrundstücke etatisirt werden sollen. General Vogel von Falkenstein legt die Nachtheile des Antrags dar, der dahin führe, daß Jedermann aus dem Etat ersehen könne, welche Veränderungen an Festungen vorgenommen werden sollen, was doch möglichst lang geheim bleiben müsse. Die Abstimmung über den Antrag Richter, der sich nur auf spätere Etats bezieht, wird erst stattfinden nach Erledigung der allgemeinen Finanzirungsfragen. Auch die Ausgaben des außerordentlichen Etats werden gemäß den Vorschlägen der Subkommission festgesetzt. Tit. 3, Kaserne in Halle a. S., 300000 M., wird gestrichen. Zu den Tit. 5 und 6, zu den Ausgaben aus Anlaß der Aenderungen der Wehrpflicht 45813000 M. und zu Beschaffung für artilleristische Zwecke 61224100 M., giebt Abg. Frhr. v. Huene Nachrichten, soweit nicht Geheimhaltung geboten ist. Es handelt sich im Wesentlichen um Bauten, Anlagen und Einrichtungen, die zusammenhängen mit der Einführung des neuen Pulvers, der Entwicklung der Technik der Artillerie u. s. w. Die Forderungen werden ohne Widerspruch bewilligt. Von Tit. 9, Artilleriekaserne in Hagenau, werden 400000 M. abgesetzt, von Tit. 14, Artilleriekaserne, 500000 M., von Tit. 26, Infanteriekaserne in Rostock, 80000 M. Bei Abschluß der Berathung des Etats der preußischen Heeresverwaltung bemerkt der Kriegsminister, daß er sich das Recht vorbehalten müsse, von den bewilligten Summen gewisse mit der Neuformation von 2 Armeekorps zusammenhängende Ausgaben von besonderer Dringlichkeit schon vorher zu machen. Es handle sich um etwa 2½ Mill. für Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenstände, Feldgeräthe u. s. w. Diese Erklärung wird ohne Präjudiz von der Kommission zur Kenntniß genommen. Im Sächsischen Etat werden gestrichen 124000 M. für das Lazareth in Freiberg und von der Forderung für Tornister, Patronentaschen 160000 M. abgesetzt. Von den Positionen des Württembergischen Etats werden abgesetzt für den Exercierplatz in Stuttgart etwa 75000 M. und für Beschaffung von Patronentaschen pp. 100000 M. Danach betragen die Gesammtabstriche der Commission bei den einmaligen Ausgaben des Heeresetats etwas über 8 Millionen.

Locales von der Sieg und Umgegend.

* Siegen, 5. Dez. (Außerordentliche General-Versammlung des Cultur- und Gewerbe-Vereins.) Die Versammlung fand am Mittwoch Vormittag im Hotel Koch statt und wurde um 10 Uhr durch den Vorsitzenden Herrn Landrath Keil eröffnet, welcher sodann dem Herrn Regierunds-Assessor Nobiling das Wort zu einem Vortrage über das preußische Separationsverfahren ertheilte. Referent erklärte das Verfahren nach folgenden Gesichtspunkten: 1. Was versteht man unter Separation? 2. Wann ist der Antrag auf Separation begründet? 3. Wie ist das Verfahren? 4. Welches sind die Kosten? 5. Was bezweckt die Separation? Durch den Vortrag wurden die großen, vielfach noch verkannten Vortheile und Segnungen der Separation aufs Eingehendste erläutert und klargestellt, welche u. A. in dem Aufhören lästiger Servitude und Hütungen, in möglichst wirthschaftlich gelegten Plänen, Zusammenlegung des Grundbesitzes, Erbauung guter Wege, sowie zweckmäßiger Be- und Entwässerungsanlagen bestehen. Das leidige Prozessiren hört durch die Separation auf, die Entfernung der einzelnen Grundstücke von einander wird verringert, der Flurzwang fällt weg und es tritt eine wesentliche Ersparniß an Saatgut ein. Eine lebhafte Discussion folgte dem Vortrage des Herrn Nobiling, in welcher von einigen Landwirthen die Einführung der Separation in dem Siegerlande aus Gründen der Kosten, der Erbtheilung oder anderer Verhältnisse als unthunlich hingestellt wurde. Andere Landwirthe waren von Anfang an dafür. Die Gegner der Separation wurden durch die Herren Assessor Nobiling, Comm.-Rath Weyland und Landrath Keil mit triftigen Gründen widerlegt und bittet Letzterer die Anwesenden nochmals, den überaus wichtigen Gegenstand in nähere Erwägung zu ziehen, und bei allen Bedenken und Zweifeln bei Herrn Assessor Nobiling um Rath zu fragen, welcher denselben gerne ertheilen werde. Der zweite Punkt der Tagesordnung fand durch den interessanten Vortrag des Herrn Oberförster Bötzel seine Erledigung. Derselbe sprach „über die Bedeutung und den Zweck der Bodenlockerung und Tiefkultur für die Landwirthschaft" und fanden seine Auseinandersetzungen allgemeinen Beifall. Es genüge nicht, bemerkte der Herr Referent, daß der Boden die Nährstoffe in sich berge, dieselben müßten auch löslich gemacht werden und zwar durch zweckmäßige Bearbeitung des Ackers. Die Bodenlockerung habe neben anderen Zwecken auch denjenigen, der Wärme, der Luft und der Feuchtigkeit den Eintritt in den Boden zu gestatten. Sei der Boden geschlossen und verhärtet, so würden die Pflanzenstoffe nicht, wie es nöthig sei, in einen löslichen Zustand übergeführt und es finde keinerlei Gedeihen statt. Luft, Wärme, Wasser, seien die Faktoren, mit denen der Landwirth zu rechnen habe. Nassen Boden könne man nur durch Lüftung, Trockenlegung und Drainage verbessern, und erst, wenn Luft und Wärme einzudringen vermöchten, wäre auf eine Wirksamkeit der übrigen Arbeiten zu rechnen. Außerdem wirke die Atmosphäre noch durch ihren Wassergehalt wohlthätig auf den Boden ein, der Regen löse die einzelnen Bestandtheile auf und bewirke ein Erweichen der Gesteine in lockere erdige Massen. Enthalte das Wasser Salze wie Ammoniak, Phosphor und Salpetersäure, welche mit dem Dunge eingeführt würden, so erhöhe sich die Wirkung. Sehr wichtig sei außerdem die rechtzeitige Bearbeitung des Bodens und es gelte hier die alte Regel: „Vor Winter gepflügt, ist halb gedüngt!" Redner geht nun zum letzten Punkte seines Vortrages: die Tiefkultur über. Ein Grundstück mit tiefer Ackerkrume habe größeren Werth als ein solches mit flacher, weil erstere mehr Nahrungsstoff enthalte als letztere. Ein tiefgepflügter Acker halte auch die Feuchtigkeit besser und länger als ein flachgepflügter, und wenn jener in trockenen Jahren fast verschmachte, stehe dieser im üppigsten Grün. Auch sei es nicht zu bestreiten, daß eine tiefe Furche das Lagern des Getreides verhindere, weil die Frucht einen starken Halm ausbilde, hierdurch mehr Stroh und damit mehr Dünger erzeugt werde — dann fällt auch die Klage über Mangel an Dünger weg, die man so oft hört. Was gute Bearbeitung zu leisten vermag, lehrt ein Versuch des Prof. Dr. Linde in Freiburg. Darnach trugen die ungedüngten Felder in 12 Jahren mehr als die gedüngten: Kleeheu 21%, Runkelrüben 15%, Hafer 22%, Weizen 5%, im Durchschnitt 16%. Möge jeder Landwirth den „Schatzgräbern" in dem bekannten Gedichte folgen, und fleißig tüchtig und tief graben. Der Acker wird ihn dafür belohnen! In dem hierauf folgenden Vortrage des Herrn Wiesenbaumeister Heinemann: „Entwässerung, namentlich durch Drainage" entwarf der Redner ein anschauliches Bild der Vortheile, welche eine gute Drainage dem Landwirthe darbietet, indem dieselbe nicht nur die feuchten und sauren Wiesen verbessere, sondern auch für einen großen Theil der Ackerländereien nöthig sei, welche mit Bodennässe behaftet sind, so daß Wintergetreide, Klee, Halmfrüchte und Kartoffeln schwer darunter leiden müssen. Referent habe sehr oft gefunden, daß Besitzer bei der Ausführung von Drainage anfangs widerstrebten, zuletzt aber völlig bekehrt waren und eine schleunige Entwässerung beantragt hätten. Man unterscheide Holz-, Stein- u. Röhrendrains, am gebräuchlichsten seien die letzteren, wie denn auch gegenwärtig unter Drainage lediglich die Entwässerung mittels Röhren verstanden werde. Eine allgemeine Anwendung habe dieselbe zuerst in England gefunden, woselbst der Staat in den Jahren 1846—50 allein die ungeheure Summe von 4 Millionen Pfd. Sterling zur Bodentwässerung ausgegeben habe. Doch bleibe seit Anfang der fünfziger Jahre auch Deutschland nicht zurück. So wurden von der Kgl. Staatsregierung Ende der siebziger Jahre 5 Mill. Mark für umfangreiche Meliorationen und vornehmlich Drainagen in Schlesien bewilligt, ebenso am Anfang dieses Jahrzehntes für die Verbesserung der vom Nothstand betroffenen Eifelgegenden die Summe von 3 Millionen Mark. Herr Generalsekretär Dr. Ludloff zu Münster konnte in seinem voriges Jahr dem Herrn Landwirthschaftsminister erstatteten Berichte über die Landwirthschaft der Provinz Westfalen sagen: „Auch die für guten Feldbau unentbehrliche Bodenentwässerung durch Drainage hat, trotzdem sie erst im Jahre 1851 hier bekannt geworden ist, derartige Verbreitung gewonnen, daß in vielen besseren Fluren der Provinz kaum noch eine Strecke Land undrainirt ist." Im Siegerland habe die Thonröhrendrainage bis jetzt die nöthige Würdigung noch nicht gefunden, der Grund sei wohl der, daß der Siegerländer offene Gräben für ausreichend halte, sowie auch, daß die bisher ausgeführten Entwässerungen wenig Erfolg gehabt hätten. Doch müßten auch die hiesigen Landwirthe der Sache unbedingt näher treten, um so mehr als die athmosphärischen Niederschläge in unserer gebirgigen Gegend stärker seien, als in sämmtlichen Nachbargegenden. Daß wenig Erfolge mit den bis jetzt vorgenommenen Drainagen erzielt worden seien, liege in dem zu geringen Tiefgang derselben; dieser müsse mindestens 1,20 m betragen. Hierauf erklärte Redner die verschiedenen Arten der Drains (Saug- und Sammeldrains) und zeigt und erläutert sodann die zum Anlegen der Gräben nöthigen Geräthschaften, welche bis jetzt noch aus England bezogen werden müssen. Dieselben wurden von dem Director der Wiesenbauschule Herrn Dr. Ernst für die genannte Anstalt angeschafft. — Die Kosten der Ausführung einer 1,2 bis 1,3 m tiefen Drainage berechneten sich in unserer Gegend auf 0,35 Mk. pr. Meter. Zum Schluß empfiehlt der Herr Redner die Bildung freier Genossenschaften zur Anlegung von Drains im Siegerland, da der Einzelne für sich allein wenig thun könne. Nach einer dem Vortrage folgenden kurzen Besprechung des wichtigen Gegenstandes, erwähnte der Herr Vorsitzende noch seiner Bekanntmachung vom 29. Nov., die Haltung eines Zuchtebers in Rudersdorf betreffend, und machte die Mittheilung, daß der Vorstand 3 Doppellader Thomasphosphatmehl habe kommen lassen, welche nach Untersuchung der Proben in Münster pr. Centner zu M. 1,60 verkauft werden sollen. Mit dem Ausspruche des Dankes gegen die Herren Referenten schloß er hierauf die Generalversammlung.

* Siegen, 6 Dec. (Die Weihnachtsfeiertage) rücken heran; nur wenige Wochen noch trennen uns von den freudigen Stunden unter dem grünen Tannenbaum mit seinen brennenden Lichtern. Glänzende Auslagen der Ladenbesitzer, eine reiche Auswahl aller sich irgendwie zu Geschenken eignenden Gegenstände deuten auf das nahe Fest. Möchten sich die Hoffnungen auf ein gutes Geschäft erfüllen; möchten die vielen darauf verwendeten Mühen sich lohnen! — Leider aber ist das Weihnachtsgeschäft nach den uns von vielen Seiten zugehenden Klagen in diesem Jahre hier noch sehr schlecht, während aus den großen Städten, besonders Köln und Berlin das directe Gegentheil zuverlässig bekannt ist. Woran liegt dies? So heißt es in einer Zuschrift an die Redaction, und weiterhin: „Man besehe sich nur die mit der Post eingehenden tausende von Packeten! Gelegenheit findet sich verschiedentlich dazu, ohne daß die Postbehörde dabei behülflich ist und zu sein braucht. Unser gutes Geld wird nach Köln, Berlin, Leipzig, der Schweiz, Frankreich u. s. w. geschickt, ja selbst nach viel kleineren Plätzen wie Siegen und an viel unbedeutendere Geschäfte, als wir sie hier haben. Möchten doch die Herren Beamten, möchte auch der Geschäftsmann daran denken, daß die Ladeninhaber auch hier ohne Umsatz nicht leben und Steuern bezahlen, auch schließlich keine genügende Auswahl mehr bieten können. Der Geschäftsmann vergesse den Satz nicht: „was du nicht willst, das man dir thu', das füg' auch keinem Andern zu" und unterlasse das Bestellen bei allen möglichen Versandt- und Schwindelgeschäften. Unsere Geschäfte sind so gut assortirt, daß bei gutem Willen Jeder das Gesuchte finden wird. Die dringende Bitte wiederholen wir auch in diesem Jahre: schneide man nicht in sein eigenes Fleisch; denn wenn die Steuerkraft des Mittelstandes, der Geschäftsleute und Handwerker schwindet, dann ist es mit dem Aufblühen der Stadt vorbei. Und das müssen Alle, auch die Beamten, mit der Zeit übel empfinden."

— r Siegen, 3. Dec. (Armen-Unterstützungsverein.) In der heutigen Sitzung werden zunächst die Nachbewilligungen im vorigen Monat mit M. 38 in drei Fällen genehmigt und für den laufenden Monat M. 199 in 16 Fällen neu bewilligt. Der Herr Vorsitzende berichtet sodann über den Durchzug der Handwerksburschen und den Verkehr auf dem Arbeitsnachweisungs-Bureau und bringt gleichzeitig den Bericht des Häusercontroleurs, sowie die eingelaufenen Correspondenzen zur Kenntniß der Versammlung.

⁂ Freudenberg, 5. Dec. (Ein Regenbogen im Monat December) ist gewiß etwas Seltenes. Einsender dieses hat ihn sonst niemals als in diesem Jahre beobachtet. Am vorigen Montag Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr war in der Nähe der sich zum Untergang neigenden Sonne eine dunkle Schneewolke sichtbar, und auf ihren Rändern erglühten längere Zeit in schöner Pracht deutlich ausgeprägt die Farben des Regenbogens, und zwar an zwei Streifen zugleich, wie man solches während des Sommers nach einem abziehenden Gewitter oft sehen kann. Der Name Regenbogen dürfte für diese eigenartige Erscheinung nicht ganz zutreffend sein, weil das Sonnenlicht diesmal sich nicht in herabfallenden Regentropfen gebrochen hat, sondern in herniederrieselndem Schneegestöber. Es war also ein Schneelichtbogen am Vorabende des kältesten Decembertages.

Personenstandsnotizen der Stadt Siegen.

Geborene.

Nov. 25. Hrch. Rudolf, S. d. Schlossers Carl Eckmann, Sieghütte, ev.
„ 27. Herm. Hrch. Rich., S. d. Katasteramtssecretärs Martin Hartmann hier, kath.
„ 25. Sophie Auguste, T. d. Bergmanns Hr. Koblenzer hier, ev.
„ 24. Willi Ernst, S. d. Fuhrmanns Christian Klein hier, ev.
„ 25. Carl Friedr., S. d. Bergmanns Friedr. Kirsch, Hammerhütte, ev.
Dec. 2. Fritz Eduard, S. d. Stellmachers Johs. Weisgerber, Siegh., ev.
Nov. 26. Katharine Luise Martha, T. d. Buchbinders Hrch. Limper, Hain, ev.
„ 27. Friedrich, S. d. Schieferdeckers Hrch. Kaiser hier, ev.
„ 26. Friedrich Ernst, S. d. Handelsmanns Jacob Bemfert hier, ev.
„ 28. Ferdinand, S. d. Bäckers Carl Imhaeuser, Hain, ev.

Verehelichte.

Nov. 29. Fabrikarbeiter Hrch. Adolf Wildenberg, Sieghütte, mit Elisabeth Auguste Müller hier, ev.
„ 30. Juwelier Joh Josef Friedr. Ferg zu Düsseldorf, mit Marie Luise Wilhelmine Kreer hier, kath.
„ 30. Gerber Herm. Hch. Adolf Autschbach mit Lina Scherer hier, ev.
Dec. 5. Fabrikarbeiter Carl Becker zu Weidenau, mit Auguste Alwine Bieber hier, ev.

Gestorbene.

Nov. 28. Louis Joh. Hrch., S. d. Weichenstellers Johs. Blöcher hier, 2 J. 9 M. 25 T., ev.
„ 28. 1 todtgeb. T. d. Königlichen Katastercontroleurs Harry Deiters hier, ev.
„ 28. Carl Jacob Paul, S. d. Postsecretärs Franz Friedr. Kathol hier, 4 J. 7 M. 19 T., kath.
„ 28. Wilh. Debus, Stiefsohn des Eisenbahnarbeiters Christian Frank, Hammerhütte, 7 J. 10 M. 15 T., ev.
„ 28. Karl Friedrich, S. d. Fuhrmanns Jakob Hermann, Hammerhütte, 11 J. 9 M. 18 T., ev.
„ 29. Conrad Eberh., S. d. Metzgers Hrch. Harr hier, 5 J. 5 M. 17 T., ev.
„ 30. Bergmann Aug. Hombach, Gosenbach, 29 J., kath.
Dec. 2. 1 todtgeb. S. d. Tagelöhners Wilhelm Stötzel, Hain, ev.
„ 3. Schreinermeister Martin Ermert hier, 30 J., kath.
„ 2. Ehefrau Bäcker und Wirth Hrch. Demandt, Katharine Auguste, geb. Fries hier, 34 J., ev.
„ 2. Caroline Auguste, T. d. Gerbers Adam Vogel hier, 12 T., ev.
„ 4. Berginvalide und Kuhhirte Friedrich Huhn, Friedewald bei Daaden, 54 J., ev.
„ 5. Bergmann Carl Schneider, Trupbach, 26 J., ev.

Aufgebotene.

Dec. 3. Fabrikarbeiter Friedrich Wilhelm Dilling zu Clafeld, mit Friederike Otterbach, Sieghütte.
„ 4. Dreher Caspar Franz August Gerstung mit Helene Katharine Münker, Sieghütte.

Handel und Industrie.

** **Siegen,** 6. Dec. Auf der Erzversteigerung am 7. December setzen 12 Gruben 467200 kg Bleierze und 151000 kg Kupfererze zum Verkauf aus. Die Aussichten für den Erzmarkt sind günstig.

** **Siegen,** 5. Decbr. Die Londoner Notirungen betrugen am 4. Decbr.: Kupfer, Chilibarren 49 L. 17 S. 6 D. — 00 L. 0 S. 0 D.; Blei engl. 14 L. 12 S. 6 D. — 14 L. 15 S. 0 D.; span. 14 L. 10 S. 0 D. — 14 L. 12 S. 6 D.; Zink, spec. Marken 23 L. 10 S. 0 D. — 23 L. 15 S. 0 D.; gew. Marken 23 L. 7 S. 6 D. — 23 L. 12 S. 6 D.; Silberbarren 44⅛ Pence. Zinn, Straits L. 98.

** **Siegen,** 6. Decbr. Die Londoner Notirungen betrugen am 5. Decbr.: Kupfer, Chilibarren 49 L. 10 S. 0 D. bis 49 L. 15 S. 0 D.; Blei, engl. 14 L. 2 S. 6 D. bis 14 L. 10 S. 0 D.; spanisches 14 L. 1 S. 3 D. bis 14 L. 7 S. 6 D.; Blei flauer; Zink, specielle Marken 23 L. 17 S. 6 D.; gewöhnliche Marken 23 L. 12 S. 6 D. — 23 L. 15 S. 0 D.; Silberbarren 43¾ P. Zinn, Straits L. 98; 3 Monat 97 L.; Zinn fest.

Telegraphische Depeschen der Sieg-Lahn-Zeitung.

⁂ **Darmstadt, 6. Decbr., 2 Uhr Nachm. Pünktlich um 9½ Uhr traf Kaiser Wilhelm am Bahnhof ein, begrüßt von dem Großherzog, dem Erbgroßherzog, dem Prinzen Heinrich, den Ministern, der Generalität, sowie dem gesammten Offizierkorps. Der Einzug erfolgte durch die in eine via triumphalis verwandelte Rheinstraße, an deren Eingang Oberbürgermeister Osly mit der Stadtvertretung den Kaiser in einer Ansprache begrüßte. Soeben, um 11 Uhr Vormittags, erfolgte die Fahrt zur Jagd nach Kranichstein. Die Stadt ist auf's Prächtigste geschmückt, durchwogt von der nach Tausenden zählenden, in Festtagsstimmung befindlichen Bevölkerung. Tausendfache Hochrufe begleiteten den Kaiserlichen Wagen.**

⁂ **Berlin, 6. Dec., 9 Uhr 25 Min. Vorm. Eine Meldung des Reuter'schen Bureaus bringt über London folgende Nachricht aus Zanzibar: Emin Pascha ist gestern in Bagamoyo in Folge seiner Kurzsichtigkeit von einem zwanzig Fuß hohen Balkon gestürzt und schwer verletzt worden. Sein Zustand ist höchst bedenklich. Doctor Parke von der Stanley-Expedition hofft ihn zu retten.**

Börner & Melchior, Siegen.
Verkaufsstelle für:
Bedarfsartikel der Feinbäckerei, als:
Rosinen, Sultaninen, Korinthen, Haselnußkerne, Mandeln, süße u. bittere, Citronat, Orangeat, Vanille, Vanillezucker, Cochenille, Cochenilleextract
Cardamomen, Anissamen, Backpulver, Backoblaten, Citronen, Citronensaft, Citronenschalenessenz, Ammonium (flüchtig Salz), Pottasche 2c. 2c.
Mehl, bestes inländisches.
Mehl, Oestreichisch-Ungarischer Kaiserauszug.
Weizen-, Reis-, Kartoffel-Puder und Maizena.
Arac, Rum, Cognac, Kirsch- und Zwetschenwasser.

Spiel-Waaren
ist eröffnet, und ladet zu zahlreichem Besuche freundlichst ein
Fr. Hinderthür
Markt.

Die Firma
J. B. Kreer, Siegen,
empfiehlt ihr **reichhaltiges Lager** der modernsten Schmuckgegenstände jeglicher Art: **Silber-** und **Alfenide-Waaren.** Vorzügliche Ausführung aller vorkommenden Arbeiten, sowohl der hochfeinsten **Brillant-** und **Edelstein-Fassungen,** als der einfachsten **Reparaturen** wird zugesichert.
Um geneigtes Wohlwollen bittet
Jean Ferg, Juwelier.

Zur Wintersaison
empfehle ich mein reichhaltiges Lager in:
Kopfshawls, Hauben, Tüchern, Handschuhen
in **Wolle, Glacee** und **Waschleder,**
Kinderkleidchen u. Röckchen
und sämmtliche **Unterzeuge** für **Damen** und **Herren.**
S. Georg, Löhrstraße.

Alice Lausberg,
Wäsche-Confection
im Hause von Frl. Struben. **Siegen.** 373. Markt 373.
Anfertigung
von
Herren-, Damen- u. Kinderwäsche nach Maaß, Bettwäsche 2c.
Bielefelder Leinen, Halbleinen u. Chiffon, Taschentücher etc.
stets auf Lager.

Tüchtige Kesselschmiede,
Nieter, Stemmer, Zuschläger
werden bei **höchstem Lohn** für **dauernde Arbeit** gesucht.
Reise wird theilweise vergütet. Gesunde Arbeiterwohnungen im Frühjahr beziehbar.
Düsseldorf-Ratinger Röhrenkesselfabrik
vorm. **Dürr & Co.**
in Ratingen bei Düsseldorf.

„Meyers Benedictiner mit Pepsin"
von Friedrich Ernst Meyer u. Cie., Bielefeld, anerkannt **vorzüglichstes Genußmittel,** bestes Hausmittel bei Magenleiden und Verdauungsstörungen, insbesondere bei: Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, Aufstoßen, Sodbrennen nach der Mahlzeit, Schwächegefühl, Ekel, Brechreiz, Magendrücken, Bleichsucht. Wirkung unübertroffen bei allgemeiner Entkräftung, Blutarmuth 2c. Bewährtes Stärkungsmittel für Reconvalescenten. Wirkung sicher, Geschmack sehr angenehm! In ⅛, ¼, ½ und 1/1 Literflaschen vorräthig bei:
Heinr. Fölzer, Siegen. **Jac. Irle,** Alchen. **Ph. Flick,** Hotel Lennethal, Altenhundem. **Ernst Plankemann,** Altenhundem.

Kriegerverein „Auf den Hütten".
Sonntag den 8. d. M.,
Nachmittags 3½ Uhr,
General-Versammlung
Tages-Ordnung:
1. Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Kaisers.
2. Berichterstattung über die Delegirten-Versammlung in Eitorf.
3. Weihnachtsbescheerung.
4. Sonstige Vereinsangelegenheiten.
Der Vorstand.

Verloren!
von der Siegbrücke bis zum Güterschuppen **1 Pferdedecke,** abzugeben bei
Joh. Zahn.

Zwei **möblirte Zimmer** für 1 Herrn für 1. Januar eventl. auch früher zu vermiethen. **L. H. Montanus,** Löhrthor 341a.

Ein **Schlossergeselle** findet dauernde Beschäftigung bei
Chr. Krimmel, Mechaniker in Herborn.

Rothe und weiße Disconto-Nota
bei **C. Buchholz.**

Siegen, Marburgerstr. 26.

M. Neff, Nachfolge.

Siegen, Marburgerstr. 26.

Wegen Verlegung meines Geschäftes in das von Herrn D. L. Achenbach neu erbaute Ladenlokal, Ecke der Coblenzer- u. Oranienstraße:

Großer Ausverkauf

sämmtlicher Waaren-Vorräthe theils zu und unter Einkaufspreisen.

Der Betrieb des Ateliers für **Costumes** und **Confectionen** wird nicht unterbrochen.

Sparkasse der Stadt Siegen.

Außer der gewöhnlichen Ausleihung von Kapitalien geben wir auch **Amortisationsdarlehen** gegen Hypothek, Bürgschaft, Faustpfand ꝛc. zu mäßigem Zinsfuße und einem Amortisationssatze von ½ v. H. und mehr. Herr Rendant Killer ist bereit, jede gewünschte Auskunft in den Geschäftsstunden von **8—1 Uhr Morgens** und von **2—4 Uhr Nachmittags,** sowie **Sonntags Vormittags** von **11—12 Uhr** im Zimmer Nr. 4 des Rathhauses zu ertheilen.

Gelder liegen zum Ausleihen unter günstigsten Bedingungen stets bereit.

Siegen, den 4. Dezember 1889.

Die Sparkassen-Verwaltung.
Weyland Daub. v. Raesfeld.

Aecht

Französischer Cognac

ärztlich empfohlen:

			à Flasche
1882er	Marke	Henry Faber	3,50 M.
1880er	„	Planat & Cie.	4,00 „
1880er	„	J. Sorin & Cie.	4,50 „
1874er	„	J. Sorin & Cie.	6,00 „
1870er	„	Bisquit Dub. & Cie.	7.50 „
1862er	„	J. Sorin & Cie.	10,00 „

Deutscher Cognac

der deutschen Export-Compagnie à Flasche 3,50 Mk.
in Original-Waare zu haben bei

Siegen, Markt 42.

H. Beulke.

Köln 1889. Höchste Auszeichnung
Ehrendiplom mit Stern.

Zuntz' gebrannter Java-Kaffee

à M. 1.70, 1.80, 1,90 pr. Pfd.

ist die beste in Deutschland verbreitetste Marke.

In Siegen bei:
Joh. Georg. Schneck sen., Joh. Berlet, Robert Reusch, Heinrich Steffe, Wilhelmstrasse; in **Hammerhütte:** Heinrich Gimbel; M. Lück a. d. Au; in **Sieghütte:** Jean Hübinger; in **Betzdorf:** Angelica Olligschlaeger; in **Kirchen:** Robert Kramer; in **Rosbach:** A. Hoerder.

A. ZUNTZ sel. Wwe.,

in **Bonn & Berlin,**
Königlicher Preuss., Herzogl. Sächs. etc. Hoflieferant.
Grösstes Etablissement d. Branche in Deutschland,
einzige Kaffeebrennerei in **Bonn**
mit **Dampfmaschinenbetrieb.**

Pelzwaaren

aller Art **zu äußerst billigen Preisen** empfiehlt
M. Thomas, Marburgerstr. 743.

Neu angekommen:

Petroleum-Lampen

in den neuesten, diesjährigen Façons.

Fr. Dienenthal.

Sandstr. **M. L. STERN, Siegen.** Sandstr.

Um vor Weihnachten mit sämmtlichen **Winterartikeln** vollständig zu räumen und gleichzeitig meiner geehrten Kundschaft

Gelegenheit zu vortheilhaften Einkäufen

zu geben, habe ich von heute bis Weihnachten die Preise sämmtlicher in **größter Auswahl** vorräthigen **Manufactur-Waaren** auf das **denkbar billigste herabgesetzt** und empfehle zu **Engros-Preisen** im Einzelverkauf:

Winter- und Regenmäntel.
(Paletots, Havelocks, Räder).
Kindermäntel
von den einfachsten bis zu den elegantesten.
Herbst- u. Winterüberzieher.
Herren- u. Knaben-Anzüge.
Joppen, Hosen, Westen.
Kaisermäntel u. Ueberzieher für Knaben.
Bieberbetttücher.
Wollene Schlaf- und Pferdedecken.

Kleiderstoffe
in großen Sortimenten.
Kleiderstoff- u. Buxkinreste
zu Geschenken besonders geeignet.
Tricot-Taillen.
Tüllgardinen, Bettvorlagen.
Regenschirme.
Flanellhemden.
Hautjacken, Strickjacken.
Tücher, Kaputzen, Schürzen.
Handschuhe, Schlipse u. s. w.

Anfertigung von Herren-Garderobe nach Maaß ohne Preiserhöhung.

Sandstraße. **M. L. Stern.** Sandstraße.

Stickereien

in großartigster Auswahl und zu allerbilligsten Preisen.

Canefass-Stickereien, als: Servietten, Schooner, Tischläufer, Kommode- und Konsoldecken, Servirtischdecken, Waschtischschoner, Paradehandtücher, Bett-, Wand-, Bürstentaschen, Journalmappen, Taschentuchbehälter ꝛc.

Stramin-Stickereien: Pantoffeln, Hosenträger, Sophakissen, Teppiche, Eckbretter, Garderobehalter ꝛc. Pantoffeln per Paar von 65 Pfg. an. Haussegen, Buchzeichen, Uhrpantoffeln, Lampenschirme, Lampenteller ꝛc.

Stickmaterialien, als: Stickgarne, Stickseide, Perlen, Quasten, Franzen ꝛc., Zephir-, Castor-, Moos-, Gobelin-, Perl-, Corallen-Wolle in nur allerbesten Qualitäten.

NB. Seit letzter Zeit werden in vielen Geschäften Zephirwollen etc. in geringeren Qualitäten und in Lagen von ca. 1½ Loth verkauft. Unsre sämmtlichen Zephir- etc. Wollen wiegen dagegen per Lage genau 2 Loth und sind unbeschwert, dadurch auch sparsamer als die minderwerthigen, billigen Sorten.

M. Schiff Söhne, Markt.

Maria Kommer geb. Klein, Siegen

Nr. 97, Ecke der unteren Kölnerstraße, Nr. 97,

empfiehlt in großer Auswahl und besten Qualitäten alle Artikel der **Kurz-, Woll-** und **Weißwaarenbranche,** besonders

Hauben, Kopfshawls, Kragen, Tücher, Jacken, Westen, Unterhosen, Unterröcke, Kinderkleidchen, Handschuhe.

Wollene Strickgarne aller Art, Strümpfe, Socken und Beinlängen.

Rock-, Zephir-, Goblin-, Moos-, Castor- u. persische Wolle.

Sämmtliche Stickereien.

Seidene Tücher, Corsets, Wäsche, Damen- und Kinderschürzen.

Eine Parthie Hauben und Kopfshawls von voriger Saison **wird bedeutend unter Einkaufspreis abgegeben.**

Die Weihnachtsausstellung befindet sich in oberer Etage.

Bei directem Bezug der Waaren von den tüchtigsten Fabrikanten, habe ich die Preise so niedrig gestellt, daß man in **keinem** anderen Geschäfte gleiche Qualitäten billiger kaufen wird.

Trotz der hohen Wollpreissteigerungen verkaufe ich alle Wollwaaren, durch frühzeitigen billigen Einkauf für die Saison gedeckt, zu den alten niedrigsten Preisen.

Grubenverkauf.

Ein größerer **Grubencomplex,** im Kreise Olpe in unmittelbarer Nähe der Bahn gelegen, sieben verschiedene, auf Eisen-, Blei-, Zink- und Kupfererze verliehene Felder umfassend, in denen zum Theil schon Betrieb stattgefunden hat, ist infolge Liquidation sehr billig zu kaufen.

Offerten unt. H 1851 bef. d. Exped. d. Z.

Friedrich Gimbel,

Siegen, Coblenzerstraße,

empfiehlt beste **Anthracitnußkohlen,** beste **gewaschene Nußkohlen** für **Haus-** und **Küchenbrand** und **Schmiedezwecke. Melirte Flammkohlen, Stückkohlen, Braunkohlen** u. **Briquetts** in jedem Quantum frei Haus. Ebenso in Waggonladungen ab Zeche.

Das zum Nachlaß der Eheleute Johs Schneider in Flammersbach gehörige **Wohnhaus** nebst **Acker** und **Wiesen** soll

Mittwoch den 11. Dezember,
von Nachm. 3 Uhr ab,

beim Wirth Schöler daselbst an den Bestbietenden verkauft werden.

Der Vormund.

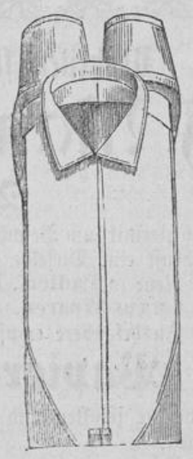
Am **Montag den 9. Dezember cr., Vormittags 9 Uhr,** sollen bei Herrn Wirth Ley auf'm Pfuhl:

garnirte und ungarnirte Damen- und Kinderhüte, Herren- und Knabenfilzhüte, Kaputzen, Mannsjacken, Unterhosen, Schürzen, wollene Jäckchen, Socken, Strümpfe, Handschuhe, Schlipse, Kragen, Krausen, Häubchen, Kinderanzüge, Tücher, 1 Koffer u. s. w.

gegen Baarzahlung verkauft werden.

Grisse, Verwalter.

A. Neussell.



Kragen. Manschetten. Cravatten. Gebild. Taschentücher. Gardinen.

Special-Geschäft für Leinen u. Wäsche.

Weihnachts-Ausstellung.

Photographie- u. Poesiealbums, Schreibmappen und **Schreibzeuge, Portemonnaies** u. **Cigarrenetuis, Brieftaschen** und **Visites** ꝛc. in schöner Auswahl.

Julius Lemke, Löhrthor.

Ölportraits

als

Weihnachtsgeschenke

werden nach der Natur, sowie nach jeder Photographie bis zur Lebensgröße unter Garantie sprechender Aehnlichkeit gemalt.

Bestellungen bitte so bald als möglich einzureichen, da kurz vor Weihnachten ertheilte Ordres nicht berücksichtigt werden können.

Hochachtungsvoll!

B. v. Schloss-Berg,
Portraitmaler.
Marburgerstraße 14,
Siegen i. W.

Eine große Parthie
zurückgesetzter

Schuhwaaren

werden zu äußerst billigen Preisen abgegeben.

Wilh. Dietermann.

Frische
Cervelat- u. Plockwurst
wieder vorräthig.
Würstchen täglich frisch,
Pöckelfleisch (Solperknochen) und **Suppenknochen** jeden Dienstag und Freitag bei

Carl Weber.

Frische Landbutter

zu billigen Preisen empfiehlt
Reinhard Theis,
oberhalb der kathol. Kirche.

Im Ausstopfen von Thieren

empfiehlt sich **A. Höchst**
in Afholderbach bei Netphen.

Wohnung von 2 bis 4 Zimmern ist v. 1. April 1890 zu vermiethen, selbige kann auch früher bezogen werden

Markt 374.

Siegen, an der Siegbrücke.

Gebrüder Alsberg.

Siegen, an der Siegbrücke.

Unser diesjähriger großer

Weihnachts-Ausverkauf

hat Freitag den 22. dss. Mts. begonnen.

Die bedeutende Preisermäßigung erstreckt sich auf **alle Abtheilungen** unseres großen Waarenlagers und bietet diesesmal **ganz besondere Vortheile** zu Weihnachtseinkäufen.

Reste! **Kleiderstoffe** und **Buxkins** zu **Kinderkleidchen, Knabenhöschen, Knabenjäckchen** und ganzen **Knabenanzügen** werden zu jedem annehmbaren Preise losgeschlagen.

An der Siegbrücke in der Nähe des Bahnhofs. **Gebrüder Alsberg, Siegen.** **An der Siegbrücke** in der Nähe des Bahnhofs.

Gesellschaft Erholung, Siegen.

Samstag 7. Dezember cr., Abends 8 Uhr,

Liebhabertheater

mit nachfolgendem **Tanz.**

Eintritt 75 Pfennig.

Siegen, den 4. Dezember 1889.

Der Vorstand.

Neuheiten für den Weihnachtstisch!

J. Manskopf, Siegen,

Markt 66,

ladet hiermit zum Besuche seiner **Weihnachts-Ausstellung** ergebenst ein. Dieselbe enthält diesmal wieder vieles Schöne und Neue in **Padier-, Leper-, Holz-, Schreib-, Schmuck-** und **Luxus-Waaren.**

Insbesondere empfiehlt der Obige seine reichhaltige

Papier-Ausstattung,

welche die feinsten und apartesten Sachen in dieser Branche enthält.

Ferner macht derselbe aufmerksam auf die beliebten und lehrreichen

Froebel'schen Beschäftigungsspiele.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffnete **Pfuhlstraße Nr. 254** ein

Kurz- u. Wollwaarengeschäft

und empfehle:

Strickbaumwolle, ungebleicht, alle Nummern zu M. 1 pr. Pfd.; gebleicht zu Mk. 1,40 – 1,75 pr. Pfund.

Estremadura, do.

roh,	Nr.	2	2½	3	3½	4
	Mk.	1,60,	1,70,	1,80,	1,90,	1,95.
gebleicht,	Nr.	2	2½	3	3½	4
	Mk.	1,85,	1,90,	2,00,	2,10,	2,20.
	Nr.	4½	5	6	7	
	Mk.	2,25,	2,35,	2,55,	2,60.	

Strickwolle im Preise von 5, 6, 7, 8, 9 Pfg. pr. Loth.

Zephir-Wolle, schwarz pr Lage 13 Pfg., farbig, pr. Lage 15 – 18 Pfg.

Rockwolle in allen Farben M. 4 pr. Pfd.

Häckelgarn, 25 gr. Knäuel, 18 – 25 Pfg.

Maschinengarn, 200 yards, schwarz und weiß, pr. Rolle 8 Pfg. und höher.

" 1000 yards, Unterfaden, pr. Rolle 22 Pfg

" 1000 » Oberfaden, » » 30 Pfg.

Leinenzwirn, 4 Knäuel 10 Pfg. und höher.

Maschinenseide, per Rolle 23 Pfg. und 43 Pfg.

Knopflochseide, pr. Dutzend 17 Pfg., sowie alle anderen Kurzwaaren.

Ferner:

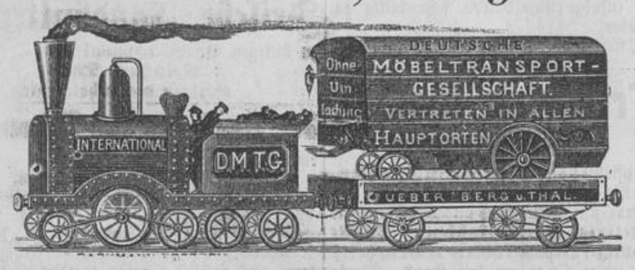
wollene Fantasietücher, Damen-Capotten, wollene Mädchen- und Knaben-Shawls, Pulzwärmer, Handschuhe, Hautjacken, Unterhosen, Unterröcke, Hemden, Kinderkleidchen, Korsetts, Pelerinen, Knabenmützen u. s. w.

zu sehr billigen und festen Preisen.

Siegen, den 27. November 1889.

Frau Arnold Geffert.

Joh. Zahn, Siegen.



Retourgelegenheit von **Köln, Lüneburg.**

Marburgerstrasse, **Theob. Pfeiffer,** Siegen,

Tuchhandlung, Herren- & Knaben-Garderobe.

Special-Geschäft.

Großes Lager in allen Neuheiten der **Tuchbranche,** als:

Kammgarn, Cheviot, Tuch, Buxkin; Paletotstoffe in leicht, mittel schwer, in allen Farben und Qualitäten.

Elegante und beste Anfertigung nach Maass unter Garantie.

Ausschnitt von Tuch, Buxkin etc. in jeder Meterzahl.

Große Auswahl in **Compl. Anzügen, Herbstüberziehern, Winterüberziehern, Jagdkitteln, Jagdjoppen, Einzelnen Hosen, Wasserdicht. Lodenmänteln Stoffmänteln** mit Gummi-Einlage, **Kaisermänteln** für Herren und Knaben, **Schlafröcken.**

Größte Auswahl und Specialität in **Knaben-Anzügen** vom billigsten bis hochfeinsten Artikel. Neuheiten in **blau Cheviot Blousen-Anzügen, Knaben-Paletots. Auswahlsendungen** bereitwilligst franco. Jedem **Knaben-Anzug** wird ein großer Flicklappen gratis beigefügt.

Buxkin-Reste zu jedem annehmbaren Preise.

Bedienung reell, Preise billig aber fest.

Otto Groos, Civilingenieur,

Hilchenbach,

empfiehlt sich für

Projectirung und Anlage

von **Central-** und **Lokalheizungen** jeder Art, mit und ohne Ventilation.

Beheizung von Fabrikräumen u. Trockenanlagen mit Gegenstrom.

Trockenanlagen für Leim, jed. Quantum in 3 Tagen, unt. jeder Garantie.

Elektrische Beleuchtungen für Glüh- u. Bogenlicht der besten Systeme.

Accumulatoren, elektrische Kraftübertragung u. Elektrolyse.

Elektrische Central-Stationen.

Ball-Fächer

in den **neuesten Mustern** im Preise von 8 – 12 Mark, habe eine schöne **Musterauswahl** und steht dieselbe zur gefälligen Ansicht bis spätestens **Dienstag Mittag.**

Carl Heifer I, Löhrstraße.

Die

Material-, Colonial- u. Farbwaaren-Handlung

von **Heinr. Fölzer,** Siegen a. Markt,

empfiehlt:

Cognac 1881er, Marke Hennessy,

Medicinal-Tokayer und **Spanische Weine** } **garantirt rein,**

Gewürze aller Art in bester Qualität,

Feinste Gothaer Cervelat-Wurst.

Kaffee, Reis, Petroleum,

sowie sämmtliche andern in die Branche einschlagenden Artikel.

Das bedeutendste u. rühmlichst bekannte

Bettfedern-Lager

Harry Unna

in **Altona** bei **Hamburg**

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.)

gute neue

Bettfedern für **60** ₰ das Pfd.,
vorzüglich gute Sorte 1 M. 25 ₰,
prima Halbdaunen nur **1 M. 60** ₰
prima Ganzdaunen nur **2 M. 50** ₰

Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. -- Umtausch bereitwilligst.

Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) prima Julettstoff aufs Beste gefüllt

einschläfig 20 und 30 Mk.
Zweischläfig 30 und 40 Mk.

Häcksel

stets vorräthig bei

Joh. Zahn, Siegen.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des in den Monaten Januar, Februar und März n. Js. für das städtische Hospital, die Stadtarmen und das Anna-Helenen-Stift erforderlichen Brodes, für letzteres halb gebäutelt Brod soll im Wege der Submission vergeben werden.

Versiegelte Offerten sind bis zum **20. ds. Mts.** mit der Aufschrift: **Brodlieferung für die Armen-Verwaltung** versehen hier abzugeben.

Die Lieferungs-Bedingungen liegen bei dem Herrn Stadtsekretär Jung im Zimmer Nr. 7 des Rathhauses zur Einsicht auf.

Siegen, 4. Dezember 1889.

Die Armen-Verwaltung.
Dresler.

Bekanntmachung.

Die Anlieferung von circa 50 laufende Meter Schulbänke, veranschlagt zu 550 Mark, für die II. Unterrichtsklasse an der hiesigen evangelischen Volksschule soll am

Freitag den 13. Dezember cr.,
Nachmittags 3 Uhr,

auf hiesigem Amtsbüreau öffentlich verdungen werden.

Burbach, 4. Dezember 1889.

Der Amtmann.
Kunz.

Ev. Gesellen-Verein.

Sonntag den 8. December cr.,
Abends 7½ Uhr:

Familienabend.

Musikalische Vorträge.

Der Vorstand.

Restaurant zur Krone.

Dienstag den 10. Dezember cr.,
von Abends 6 Uhr an:

Frische Blut- und Leberwurst
eigener Schlachtung.

Gesang-, Gebet- und Bilderbücher,

sowie **Reißzeuge** und sämmtliche **Schreib- und Zeichenmaterialien.**

Julius Lemke, Löhrthor.

Beachtenswerth!

Bei Bedarf von mittlerer wie feinster

Herren-Garderobe
nach Maaß

gestatte ich mir ganz besonders auf meine anerkannt vorzügliche Ausführung darin aufmerksam zu machen.

Hochfeine und einfachere Stoffe stets zur gefl. Auswahl.

G. Wichmann,
Coblenzerstraße Nr. 1012.

Trommeln.

Schraubentrommeln von M. 2,50 an in jeder Preislage. **Trommelflöten** von 50 Pfg. an. **Trommelfelle, Trommelstöcke, Koppel, Adler etc.** Aufziehen neuer Trommelfelle und sonstiger Reparaturen billigst. **Martin Lück.**

Werler Bade- u. Gewerbesalz,
Werler Koch- u. Buttersalz,
Werler Viehsalz,

empfiehlt **Friedr. Gimbel.**

Evangel. Gottesdienst in Siegen.

Sonntag den 8. Dezember 1889.
II. Advent.

7¾ Uhr Mrg.: Pfr. Kühn.
9¼ » » » Achenbach.
2 » Nachm.: » Winterhager.

Collekte für den Pfarrhausbau der ev. Diaspora-Gemeinde Bottrop.

Sieg-Lahn-Zeitung

V. Jahrgang. Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag.

Organ für die landwirthschaftl. und gewerbl. Interessen des Sieg-, Lahn- und Edergebietes.

Zeitschrift des Vereins für die bergbaulichen und Hütten-Interessen zu Siegen, sowie des berg- und hüttenmännischen Vereins für die Lahn-, Dill- und benachbarten Reviere.

Preis in der Expedition: mit Sonntagsbl. 1.50, ohne „ 1.25, per Post gleiche Preise pro Quartal. Inser. 10 Pf. d. 1 sp. Z.

№ 144. (Zweites Blatt.) Siegen, Freitag, 6. Dezember 1889.

Beim Friedhof am Lindenberge.

Es ziehet, schwarz verhangen,
Ein Wagen berghinan,
Und d'rin, vom Sarg umfangen,
Ein bleicher, stiller Mann.
Es klingen Trostesworte
Am frischen Grabesrand
Deß', den zum Friedenshorte
Geführt des Engels Hand. —

Doch vor des Friedhofs Thore
Da saust mit Jubelschrei,
Mit Sang und Klang im Chore
Die Schlittenfahrt vorbei.
Der Kinder Augen lachen,
Die rothen Wangen glüh'n;
Hin gehts im tollen Jagen,
Daß Kies und Funken sprüh'n. —

Und jetzt vom Grabesorte
Tönt leiser Trauersang,
Des Priesters letzte Worte,
Der Schollen dumpfer Klang.
Leb' wohl, ruft man hernieder
In die noch offne Gruft;
Einst sehen wir uns wieder,
Wenn Gott der Herr uns ruft! — —

Du kleiner, frischer Knabe,
Mit Locken, licht wie Gold,
Es sei des Himmels Gabe,
Ein frohes Herz, dir hold!
Laß deinen Schlitten jagen
Zu Thale, was er kann! —
Einst fährst auch du im Wagen,
Ein bleicher, stiller Mann.

G. Buchholz.

28.

Schwere Ketten.

Erzählung von **F. Arnefeldt.**

(Fortsetzung.)

„Trotz dieses Zugeständnisses scheut sich der Wüstling nicht, ein anderes zu machen," fuhr der Richter fort. „Es thut mir leid, es Ihnen mittheilen zu müssen, Herr Baron. Er behauptet, er habe ein Liebesverhältniß mit Ihrer Schwester gehabt und sie sei heimlich mit ihm nach Paris entflohen. Wo befindet sich Fräulein Helene von Wendenburg, Herr Baron?"

„In Wendenburg," antwortete Richard beklommen.

„Seit wann?"

„Seit heute Morgen."

„Und woher kam sie?"

Der junge Baron vermochte nichts zu erwidern; das Gesicht mit der Hand bedeckend, bat er: „Erlassen Sie mir die Antwort, Herr Rath!"

„Verstehe ich Sie recht, hat der Abenteurer auch hierin die Wahrheit gesprochen?"

Richard nickte. „Es läßt sich nicht mehr verhehlen," sagte er leise. „Am 18. September Vormittags begleitete ich meine Schwester, die nach Berlin reisen wollte, zur Station. Als ich Abends nach Hause zurückkehrte, empfing ich die Nachricht von der Ermordung meines Vaters. Am andern Tage telegraphirte ich an meine Schwester nach Berlin und erhielt von ihren Gastfreunden die Nachricht, sie sei nicht angekommen und auch nicht erwartet worden, da sie sich erst für später angemeldet habe. Das gab mir den Beweis, ihr sei kein Unglück zugestoßen, sondern sie habe sich absichtlich entfernt. Ich hielt die Sache geheim und forschte nach ihr und nach Bernini, den ich im Spiele glaubte. Es hieß, er sei nach Amerika gegangen. Helene blieb verschwunden. Heute Morgen ist sie in einem bejammernswerthen Zustande nach Hause zurückgekehrt."

Er schwieg und lehnte sich erschöpft in den Stuhl zurück.

„Giebt sie zu, für Bernini das Geld entwendet zu haben?"

„Sie ist ihm jedenfalls zu dessen Erlangung behilflich gewesen," antwortete Richard dumpf.

„Wußte sie von der Ermordung Ihres Vaters?"

„Nein, sie erfuhr die Schreckenskunde erst durch mich und betheuert Bernini's Unschuld."

„Verblendung," sagte der Richter achselzuckend, „die Schuld ist erwiesen. Auch ohne Eingeständniß des Ehepaares steht seine Verurtheilung durch das nächste Schwurgericht außer Zweifel."

Richard zuckte zusammen, als habe er einen Dolchstoß empfangen.

„Herr Baron, ich muß Ihre Schwester vernehmen," sagte der Richter zögernd, „und ich mache Sie darauf aufmerksam, daß, so gern ich Sie und Ihren hochgeachteten Namen schone, deren Verhaftung möglicherweise verfügt werden kann."

„Auch das noch, auch das noch!" stöhnte der arme Gequälte. „Unglückliche Schwester, was hast Du über uns gebracht! Herr Rath," wandte er sich zu diesem, „sie ist elend, gebrochen an Leib und Seele heimgekehrt, schonen Sie die Unglückliche!"

„So viel ich kann. Sie geben mir Ihr Ehrenwort, daß Sie sie nicht entfliehen lassen."

„Sie hat vom Fliehen genug gehabt, glaube ich," seufzte Richard.

„Sie wird sich meiner Aufforderung zur Vernehmung bereitwillig stellen?"

„Ich bringe sie selbst zu Ihnen, sobald sie sich einigermaßen erholt hat."

„Gut," sagte der Richter, ihm die Hand reichend, „so lassen wir die neueste Phase, in die der Prozeß getreten ist, vorläufig noch ein Geheimniß zwischen uns bleiben."

„Ich danke Ihnen," versetzte der Baron, die Hand des Gerichtsraths drückend, „ich danke Ihnen!"

Er entfernte sich in leidlicher Haltung. Draußen aber brach er zusammen und mußte sich an das Treppengeländer festhalten. — Hertha Berninis Frau! Wie Furien verfolgten ihn diese Worte und rissen ihm das Herz aus der Brust.

Sie, die er geliebt, an die er geglaubt bis zu diesem Augenblicke, war eine elende Abenteurerin, deren Frivolität soweit ging, dem eigenen Gatten zum Anspinnen und Unterhalten sträflicher Liebesverhältnisse behilflich zu sein, die sich nicht entblödete, die Hehlerin gestohlenen Geldes zu machen! Konnte er jetzt noch zweifeln, daß sie auch dem Morde seines Vaters nicht fremd sei? Hatte sie nicht dabei mitgewirkt, so war sie doch Augenzeuge davon geworden.

Richard von Wenden hatte geglaubt, schon sehr tief vom Schicksal gebeugt zu sein. An diesem Tage erfuhr er, daß es für ihn noch viel, sehr viel zu verlieren gab. Als er den Weg von Hallstadt nach Wendenburg zurückritt, kam es ihm vor, als sei er vor wenigen Sekunden noch reich aus dem Schlosse gegangen und sehe dessen Mauern jetzt als Bettler wieder.

XII.

Helene von Wenden befand sich in einem Zustande so tiefer geistiger und körperlicher Erschöpfung, daß der Bruder ihr erst am anderen Morgen den Inhalt seiner Unterredung mit dem Gerichtsrath zu berichten wagte, und auch dann verschwieg er noch einen Theil davon. Das Bekenntniß, wie schwer er sich in Hertha getäuscht, wollte nicht über seine Lippen. Er fürchtete sich vor dem Triumphe seiner Schwester, die nun ihr Mißtrauen und ihre Abneigung gegen die Gouvernante so glänzend gerechtfertigt sah. Er fürchtete sich nicht minder vor den Ausbrüchen des Zornes und des Hasses, wenn Helene erfuhr, daß der Mann, dem sie Ehre, Stellung und Lebensglück geopfert, der Gatte der von ihr verabscheuten Hertha Hedelund sei.

Mag sie es aus einem anderen Munde erfahren, ich kann es nicht aussprechen!" sagte er. „Was ich ihr mitzutheilen habe, wird für ein Mal ohnehin genug sein."

Trotz dieser Voraussetzung war die Wirkung seines Berichts doch noch weit niederschmetternder für die unglückliche Schwester, als er befürchtet hatte.

Helene hörte ihm in athemloser Spannung zu. Mit jedem Worte, das er sprach, schienen die unheimlich starr aus dem weißen, verzerrten Gesichte hervorblickenden dunklen Augen größer und starrer zu werden. Wie im Todeskampfe pflückten ihre Hände auf der leichten Decke, welche über ihre Gestalt ausgebreitet war, während sie in halb liegender Stellung auf einer Chaiselongue ruhte. Plötzlich sprang sie auf, schleuderte die Decke mit einer Heftigkeit von sich, daß sie bis in die Mitte des Gemaches flog, und schrie:

„Dein Untersuchungsrichter ist ein Lügner!"

„Helene, besinne Dich, von wem Du sprichst."

„Ein Lügner, ein Ränkeschmied ist er!" wiederholte sie noch gellender. „Er hat Dir und mir eine plumpe, erbärmliche Falle gestellt, und Du bist hineingegangen!"

„Aber liebe Schwester —"

Sie ließ ihn nicht ausreden. „Er hat aus Dir herausgelockt, daß ich mit Bernini entflohen bin, daß ich ihm zur Erlangung des Geldes behilflich gewesen. Am Ende wird er mich auch noch beschuldigen, bei der Ermordung meines Vaters mitgeholfen zu haben!" fügte sie schaudernd hinzu.

„Helene, welch' ein furchtbarer, wahnwitziger Gedanke!" rief Richard entsetzt.

„Wahnwitzig! wahnwitzig! das ist das rechte Wort!" tobte sie. „Wer über gewisse Dinge den Verstand nicht verliert, der hat keinen zu verlieren. Ha, ha, ha," lachte sie so grell, so schaurig daß den Bruder die Furcht beschlich, sie könne sich in der That schon auf jener haarscharfen Grenze zwischen geistiger Gesundheit und geistiger Umnachtung befinden. Beschwichtigend ergriff er ihre Hand, aber sie entriß sie ihm. „Bernini soll gesagt haben, ich hätte ihm das Geld gegeben, ich hätte es meinem Vater entwendet," fuhr sie fort. „Ich glaube es nicht, ich glaube nicht, daß er im Verhör nur meinen Namen genannt hat!"

„Helene, ich habe das Protokoll gelesen, das er eigenhändig unterschrieben hat," sagte Richard in gedämpftem Ton.

„Und darin stünde, ich hätte meinem Vater das Geld entwendet?"

Richard neigte zustimmend das Haupt.

„Ich that es nicht," sagte Helene dumpf, wie mit sich selbst redend, „obgleich ich es auch noch nicht entwendet hätte, wenn ich es gethan. Nur einen Theil meines mir zukommenden Vermögens wollte ich voraus nehmen, nur einen Theil dessen, was der Vater mir bei einer Heirath nach seinem Sinne als Brautschatz gegeben hätte. Dennoch konnte ich mich nicht dazu entschließen. Ich gab Bernini die Schlüssel, damit er sich das Geld nehme, nachdem ich fort war!"

„Nachdem Du fort warst?" rief Richard. „Also doch Nachmittags? Er behauptet, die Summe am Nachmittage vor Deiner Abreise von Dir erhalten zu haben."

„Das ist nicht wahr!" schrie sie. „Das hat er nicht gesagt!"

„Ich habe es schwarz auf weiß gelesen, Du kannst Dich mit eigenen Augen davon überzeugen, man wird Dir die Einsicht in das Protokoll auf meine Bitte gestatten."

„Was gehen mich Deine Federfuchsereien an!" rief sie, mit dem Fuße stampfend. „Ich glaube es nicht, glaube es nicht! Nur wenn ich es aus Bernini's eigenem Munde höre, nur dann kann ich glauben, daß er mich so feige, so jämmerlich verrathen hat, und dann" — murmelte sie zwischen den Zähnen — „dann glaube ich auch noch mehr."

Richard seufzte und schwieg. Was hatte die arme Schwester noch Alles von dem Manne zu erfahren, an dem sie, obgleich sie ihn sicher schon von üblen Seiten kennen gelernt hatte, noch immer mit einer solchen Verblendung hing! (F. f.)

Vermischtes.

— Siegen. (Ein Hinweis auf die Verjährungsfristen) dürfte jetzt an der Zeit sein. Wenn nicht bis zum letzten Tage d. J. dem Schuldner der Zahlungsbefehl oder die Klage zugestellt ist, verjähren am 31. Dezember die Forderungen aus dem Jahre 1887: 1. Der Fabrikunternehmer, Kaufleute, Krämer, Künstler und Handwerker für Waaren und Arbeiten, sowie der Apotheker für Arzneimittel, mit Ausnahme solcher Forderungen, welche in Bezug auf den Gewerbebetrieb des Empfängers der Waare oder Arbeit entstanden sind. 2. Der Fabrikunternehmer, Kaufleute, Krämer, Künstler und Handwerker wegen der an ihre Arbeiter gegebenen Vorschüsse. 3. Der Schul- und Erziehungsanstalten aller Art für Unterricht, Erziehung und Unterhalt. 4. Der Lehrer für Honorar, mit Ausnahme derer, die bei den öffentlichen Anstalten reglementsmäßig gestundet werden. 5. Der Fabrikarbeiter, Gesellen und Handarbeiter, wegen rückständigen Lohnes. 6. Der Fuhrleute und Schiffer wegen Fuhrlohn und Frachtgeldes, sowie ihrer Auslagen. 7. Der Gast- und Speisewirthe für Wohnung und Beköstigung. Aus dem Jahre 1885 verjähren am 31. Dezember namentlich die Forderungen: der Kirchen, Geistlichen und Kirchenbeamten wegen Gebühren aus kirchlichen Handlungen, der Anwälte, Notare, Medizinalpersonen, Auktionskommissare, Makler, überhaupt aller derjenigen Personen, welche zur Besorgung bestimmter Geschäfte öffentlich bestellt und zugelassen sind oder sonst aus der Unternehmung einzelner Arten von Aufträgen ein Gewerbe machen; ebenso der Zeugen und Sachverständigen wegen ihrer Gebühren und Auslagen, der Haus- und Wirthschaftsoffizianten, der Handlungsgehülfen und des Gesindes an Gehalt, Lohn und anderen Bezügen, der Lehrherren wegen des Lehrgeldes. Es sei bemerkt, daß eine bloße Klageanmeldung nicht mehr genügt. Auch wird die Verjährung nicht unterbrochen, wenn man innerhalb 6 Monaten den Zahlungsbefehl nicht für vollstreckbar erklären läßt. Es empfiehlt sich, die Anträge auf Zahlungsbefehl nicht in den letzten Tagen des Dezember einzureichen, da Gericht und Zustellungsbeamten dann überbürdet sind. Die Verjährung wird übrigens auch durch jedes Anerkenntniß des Verpflichteten unterbrochen, also z. B. durch Zinszahlung, Sicherheitsbestellung, Theilzahlung u. dergl.

— (Ein Scherz des Kaisers.) Bei der Audienz, die das Reichstagspräsidium kürzlich bei der Kaiserin hatte, kam die Rede auch auf die Weinernte (der erste Vizepräsident Dr. Buhl ist Weinbergbesitzer). Dr. Buhl bezeichnete die diesjährige Weinlese als eine ausgezeichnete, und Präsident v. Levetzow fügte hinzu, daß dies Jahr „selbst in Grünberg" ein guter Wein gewachsen sei. Der zweite Vizepräsident v. Unruhe-Bomst bestätigte diese Mittheilung. Von dem Letzteren erzählt nun aus Anlaß jenes Vorganges das Grünberger Wochenbl. folgendes launige Geschichtchen: Bei dem letzten Kaisermanöver in der Züllichauer Gegend war ursprünglich ein Besuch des Kaisers bei Herrn v. Unruhe-Bomst in Aussicht genommen. Derselbe wurde später wegen Mangels an Zeit abbestellt. Schließlich stellte sich doch heraus, daß die Zeit zum Besuche noch erübrigt werden konnte und der Kaiser ritt im Galopp auf das Gut. Dort angekommen, rief er heiter lachend: „Nun aber heraus mit dem Kellerschlüssel; wir wollen Bomster trinken." — „Majestät," erwiderte Herr v. Bomst, „das geht nicht an. Ich möchte doch selbst gern mittrinken und — Bomster trinke ich nicht." Der Kaiser war über diesen Scherz sehr erfreut und begnügte sich mit — Rheinwein.

— Wien. (Ein heftiger Schneesturm), wie er zu so früher Winterszeit in unserer Gegend selten aufzutreten pflegt, hat am 1. d. M. eingesetzt und bis zum Dienstag Mittag angehalten. Der Schnee liegt bereits Fuß hoch, jeglichen Verkehr, auch den der Fußgänger, hemmend. Die Tramwaygesellschaften vermochten bis zum Dienstag Morgen durch ein Aufgebot von Tausenden von Arbeitern und durch Vorspann den Verkehr aufrecht zu erhalten, von Nachmittag an mußten bereits einige Linien den Verkehr einstellen, sodaß einzelne Stadttheile von der Stadt abgeschlossen erscheinen. Mehrere Unglücksfälle auf den von dem eisigen Sturm glattgefegten Trottoirs sind bereits zu verzeichnen. Auf allen nach Wien führenden Eisenbahnen gab es eingeschneite Züge und kolossale Verspätungen. Die Staatsbahn vermochte zwar den Personen-, nicht aber den Frachtverkehr aufrecht zu erhalten. Die Kronprinzessin Wittwe Stephanie, welche von Laxenburg nach Wien fahren wollte, konnte in Folge der Verkehrsstörung ihre Absicht nicht ausführen. Wien ist durch den Schneesturm in eine Art Belagerungszustand versetzt. Für Fußgänger ist das Passiren der Straßen nicht nur mit den größten Schwierigkeiten, sondern selbst mit Gefahren verbunden, indem von den Dächern schwere Schneeklumpen, die der Wind zusammengeweht hat, sobald sie das Uebergewicht bekommen, herabstürzen. Obwohl die Temperatur an sich keine so niedrige ist, so macht doch der schneidige Wind, der den kleinkörnigen festen Schnee gleich Staubwolken einherpeischt, das Verweilen in freier Luft sehr unangenehm. An der äußeren Peripherie der Stadt und in den Vororten liegt der Schnee stellenweise haushoch. In vielen Straßen der Vororte, die dem Sturm besonders ausgesetzt sind, konnte man Morgens bei den Hausthoren nicht heraus, weil vor denselben mannshohe Schneewälle aufgethürmt waren. Hoch in der Luft sah man kreisende Raben, die nach Futter ausspähten, und auf allen schneefreien Dachvorsprüngen saßen zitternde Spatzen, die sich durch ängstliches Flügelschlagen zu erwärmen suchten und piepsend nach Nahrung riefen. Die Straßen waren wie ausgestorben, nicht einmal das eintönige Geklingel der Tramwaypferde war zu hören. Hie und da stampfte ein vereinzelter Fußgeher durch den Schnee. Die zuerst an die Arbeit gehenden Gewerbsleute machten wohl ihre mühseligen Gänge, aber Alle verspätet. Die Schuljugend flüchtete in die Häuser zurück, die Kleinen liefen Gefahr, im Schnee zu versinken, der es unmöglich machte, wenige Schritte weit zu sehen. Der Wagenverkehr ist fast einzig auf Schneepflüge und Schneetransportwagen beschränkt. Die Zufuhr zu den Märkten ist durch die auf den Straßen außerhalb Wiens angehäuften Schneemassen sehr behindert worden.

Bekanntmachung

die Beschädigung der Telegraphenanlagen betreffend.

Die **Reichs-Telegraphenlinien** sind häufig **vorsätzlichen** oder **fahrlässigen Beschädigungen**, namentlich durch Zertrümmerung der Isolatoren mittels Steinwürfe rc. ausgesetzt. Da durch diesen Unfug die Benutzung der **Telegraphenanstalten verhindert oder gestört** wird, so wird hierdurch auf die durch **das Strafgesetzbuch für das Deutsche Reich** festgesetzten Strafen wegen dergleichen Beschädigungen aufmerksam gemacht.

Gleichzeitig wird bemerkt, daß demjenigen, welcher **die Thäter vorsätzlicher oder fahrlässiger Beschädigungen** der Telegraphenanlagen derart **ermittelt und zur Anzeige bringt**, daß die Thäter zum Ersatze und zur Strafe gezogen werden können, **Belohnungen bis zur Höhe von 15 Mark** in jedem einzelnen Falle aus der Postcasse werden gezahlt werden. Diese Belohnungen werden auch dann bewilligt werden, wenn die Schuldigen wegen jugendlichen Alters oder wegen sonstiger persönlicher Gründe gesetzlich nicht haben bestraft oder zum Ersatze herangezogen werden können, desgleichen wenn die Beschädigung noch nicht wirklich ausgeführt, sondern durch rechtzeitiges Einschreiten der zu belohnenden Person verhindert worden ist, der gegen die Telegraphenanlage verübte Unfug aber soweit feststeht, daß die Bestrafung der Schuldigen erfolgen kann.

Die Bestimmungen in dem Strafgesetzbuche für das deutsche Reich lauten:

§ 317. Wer gegen eine zu öffentlichen Zwecken dienende Telegraphenanstalt vorsätzlich Handlungen begeht, welche die Benutzung dieser Anstalt verhindern oder stören, wird mit Gefängniß von Einem Monat bis zu drei Jahren bestraft.

§ 318. Wer gegen eine zu öffentlichen Zwecken dienende Telegraphenanstalt fahrlässiger Weise Handlungen begeht, welche die Benutzung dieser Anstalt verhindern oder stören, wird mit Gefängniß bis zu Einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu neunhundert Mark bestraft rc.

Arnsberg, 12. November 1889.

Der Kaiserliche Ober-Postdirector.
gez.: **Wächter.**

Weihnachts-Ausstellung

der

Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung

von

Hermann Montanus
in Siegen.

Indem ich zum Besuche meiner **Weihnachts-Ausstellung** höflichst einlade, erlaube mir noch besonders auf die reichhaltige Auswahl von **Prachtwerken, sonstigen sich zu Geschenken eignenden Werken, Jugendschriften, Bilderbüchern, Spielen, Globen, Reisszeugen, Photographie- & Schreibalbums, sowie Kupferstichen und Photographien** mit und ohne Rahmen aufmerksam zu machen.

Auswahlsendungen

stehen gerne zu Diensten, auch nach auswärts.

Kataloge gratis und franco.

Hochachtungsvoll!

Siegen, Markt 362.

Herm. Montanus.

Leder-Commissions-Geschäft
Weinberg & Rosenberg.
Hannover.

Heinrich Dullem,

Markt Nr. 61

hält sich den geehrten Bürgern Siegens und Umgegend aufs Beste empfohlen im Rasiren, Frisiren u. Haarschneiden sowohl wie auch Damenfrisiren in und außer dem Hause.

Ganz besonders empfehle ich mich in

Braut- und Ballfrisuren.

Besitzer der höchsten Preise im Damenfrisiren.

Alle Anfertigungen von Haararbeiten werden billig und prompt besorgt.

Zum Rasiren und Frisiren kann **Abonnement** genommen werden.

ED. KREUTZ, Weidenau a. d. Sieg,

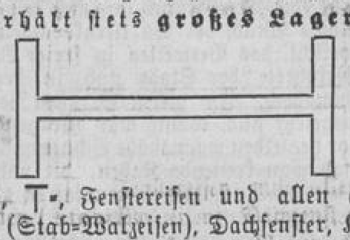
(früher Eisenbahn-Station Haardt a. d. Sieg),

Eisen- und Metallhandlung

(Lager an dem Bahnhofe, Comptoir und Laden gegenüber dem Bahnhofe an der Siegen-Hagener Chaussee)

unterhält stets **großes Lager** in:

Bauträgern



in allen Profilen und Längen,

ferner in ⊔-, ⊾-, T-, Fenstereisen und allen anderen Façoneisen. O-, □-, ▭-Eisen (Stab-Walzeisen), Dachfenster, Kellerfenster, Kaminschieber und allen anderen Artikeln zu Bauzwecken: Gasröhren, Zinnröhren, Bleiröhren, Zinkblechen, Weißblechen, Eisenblechen, Blei, Zinn und anderen Metallen; Gußstahl und anderen Stahlen, Ketten, Decknägeln, Drahtstiften, Pumpen, Waagen und Gewichten; allen Arten Schrauben, fertigen Achsen, **Oefen** und **Kochherden, Küchen- und Hausgeräthen, landwirthschaftlichen Maschinen, Werkzeugen** für **Schlosser, Schmiede** und **Schreiner,** sowie Eisenwaaren aller Art. Pulver und Schrot.

Preise billigst. Lieferung prompt.

Aufträge nach auswärts werden prompt erledigt.

3 Mark-Bazar

von **CARL HEIFER I., Siegen,** Löhrstrasse,

zeigt hiermit die Eröffnung seiner

Weihnachts-Ausstellung

ergebenst an und empfiehlt in grosser Auswahl:

Lederwaaren: Damentaschen, Reisetaschen, Photographie- und Poesie-Albums, Schreibmappen, Brieftaschen, Necessair-Schmuckkasten, Cigarren-Etuis, Portemonnaies etc.

Britannia-Waaren: Theelöffel, Eierlöffel je 6 Stück in feinem Etui. 2- und 3theilige Essbestecke, 5theilige Menagen, Serviettenringe, 2 Stück i. f. Etui etc.

Korbwaaren: Arbeitskörbchen mit Atlas ausgepolstert, Papierkörbe, Zeitungsständer, Notenständer, Zweideckelkörbe, Waschpuffe etc.

Holzwaaren: Garderobehalter, Zeitungsmappen, Schirmständer, Rauchtischchen, Rauchservice, Cigarrenschränke, Tabakskasten, Geldkasseten, Toilettekasten etc.

Glaswaaren: Bier- & Liqueur-Service. Weingläser, weiss und farbig, geschliffen, 6 Stück mit echtem China-Tablett. Fischglocke mit Ständer, Ampeln, als Nachtlicht oder Flurlampe zu gebrauchen, Stammseidel etc. etc.

Steingutwaaren: Bowlen, Fassform, 6 L. Inhalt, Bierservice, Vasen, Kannen, Bierkrüge ½ L mit Deckel etc.

Schmucksachen: Echte Korallen in Schnüren, (Schlösschen werden auf Wunsch zu billigem Preis befestigt.) Korallenbrochen und Armbänder, Echte Jet-Sachen, als: Colliers, Armbänder, Brochen etc.

Broncewaaren: Kannen, Vasen, Leuchter, Lampen, Tafelschellen, Schreibzeuge etc.

Fächer in grosser Auswahl, nur Neuheiten.

Große Auswahl anderer Artikel.

Aufträge nach auswärts werden prompt erledigt.

Zur Winter-Saison

empfehle mein reichhaltiges Lager in

Kopfshwals, Hauben, Tücher, Pelerinen

in Wolle, Chenille und Plüsch.

Winterhandschuhe in Wolle, Glacee u. Waschleder.

Kinderkleidchen u. Röcken, Hosen u. Strümpfen, Jagdwesten, Sayettjacken, Patentjacken, sowie sämmtliche **Untergarderobe** für Herren, Damen und Kinder. **Corsetts in gutsitzenden, neuesten Façons. Sämmtliche Stickereien und Zubehör. Zephir-, Castor-, Moos-, Gobelin- u. Corallenwolle. Brocat, Knüpfgarn und Brocatwolle.**

Stets das Neueste in **Besatzartikeln für Kleider u. Mäntel** wie bekannt in größter und schönster Auswahl.

Alle Bedarfsartikel für Schneider und Schneiderinnen.

Julius Heymann vorm. Goldberg.

Marburgerstraße 726, Siegen, Markt-Ecke.

Kronthaler

Natürlich kohlensaure Mineral-Wasser:

London: Water lane 14. — *New-York: Broad Street 67.*

Bad Kronthal: Direction. — *Berlin: u. d. Linden 24.*

Apollinis-Brunnen, Wilhelms-Quelle.

Bad Kronthal im Taunus.

Allein-Verkauf für die Kreise Siegen, Wittgenstein und Olpe bei

Albert Schaub jr. in Ferndorf.

Gutachten von Herrn **Prof. Dr. Buhl** in **München:** Der Kronthaler Apollinis-Brunnen ist ein reines, sehr angenehm schmeckendes, erfrischendes Getränk. Vermöge seiner chemischen Zusammensetzung ist es ein **treffliches Mittel gegen Katarrhe des Magens und der Bronchien** und dürfte, wie mich viele Versuche belehrt haben, den **berühmtesten Wässern** ähnlicher Art nicht nur gleichgesetzt, sondern selbst **vorgezogen werden.**

Verkaufsstellen: In **Siegen** Gasthof **Albert Koch** und **Wilh. Steffe**; in **Sieghütte** Gasthof **Heinr. Jung**; in **Hammerhütte** Gasthof **Heinr. Klein**; in **Weidenau** Gasthof: **Carl Reuter, Carl Gelbach, G. Thomas, Wilh. Weil, Ad. Vogel**; in **Geisweid** Gasthof **Heinr. Menzler** in **Crombach** Gasthof **Wegener**; in **Hilchenbach** Gasthof **Hoffmann** und **Müller**. Ferner in frischer Waare bei Herrn **Friedrich Beyer, Kölnerthor, Siegen,** zu haben.

Als passende

Weihnachts-Geschenke

empfehle:

Gefütterte Handschuhe mit Seide & Pelz,
Haarketten mit Goldbeschlag,
ächt. Köln. Wasser zu Originalpreisen,
Schildpatt-, Aufsteck-, Frisir- und Taschenkämme,
Portemonnaies, Hosenträger, Shlipse,
alle Arten
feine Kämme u. Bürsten, hohlgeschliffene Rasirmesser
sowie noch viele
Toilette-Artikel, Seifen u. Parfümerien.

Louis Schmidt,
Friseur.

Gumpert, **Töchter-Album,** M. 7,50 u. M. 7,75,
„ **Herzblättchens Zeitvertreib** „ 6,00.
Hoffmann, Jugendfreund . . . . „ 6,00

Vorräthig
Siegen, Markt 362. — **Herm. Montanus,** Buchhandlung.

Graue Bettfedern 1,30 M. d. Pfd.
Gute kräftige Gänsefedern 2.— „ „ „
„ **Halbdaunen** 2,50 „ „ „
Extra la Halbdaunen 3,— „ „ „
la Daunen 3,50 „ „ „

versende in **doppeltgereinigter, staubfreier Waare** franko gegen Nachnahme. Nicht convenirende Federn und Daunen nehme frco. zurück.

A. A. Ursell, Attendorn.

Preisabschlag.

Garantirt reine täglich frische

Naturbutter à **M. 9,**
Süßrahmbutter à **M. 10,**
Kokosnußbutter à **M. 6,50**

versendet in Kisten à ca. 5 Kilo franko gegen Nachnahme,

Junge fette Gänse
per Pfd. M. 0,60.

A. A. Ursell, Attendorn.

Ledertuche. — Wachstuche.

Tapeten

in großer Auswahl.

Reste werden unter Einkauf abgegeben.

J. Rübenkönig,
Markt 374.

Federbetten

werden sauber gereinigt von
Heinrich Brocher,
Hammerhütte.

Große Auswahl
in
Gekleideten Puppen

mit **Kugelgelenk** und **Zeuggestellen** mit **Biskuit, Wachs-** und **Patentköpfen.**

Täuflinge

zum Selbstankleiden von 50 Pfg. an.

Puppengestelle

in **Zeug** und **Leder** in allen Größen.

Puppenköpfe

in **Wachs, Biskuit, Porzellan, Holz** u **Patentmasse** in schöner Auswahl.

Puppen-Arme, -Beine, -Schuhe, -Strümpfe zu billigen Preisen empfiehlt

Martin Lück.

Briefmarken
und
Couverte

(mit eingeprägter Marke) aus den Jahren 1850 bis 1867 suche zu **hohen Preisen** zu kaufen.

Carl Geyer, Siegstraße.

Omnibus-Fahrten

Von Siegen.		Von Geisweid.	
Vormittags	7^{30}	Vormittags	7^{30}
	9—		8^{30}
	10—		11
	12—		12—
Nachmittags	1^{30}	Nachmittags	1^{30}
	3—		3^{45}
	5—		5^{30}
	7—		7—

Fahrpläne.

Köln-Gießener Eisenbahn.

Abfahrten von Siegen nach:
Betzdorf 4 55 früh, 8 5, 11,38 M., 1,45, 4,30 N. 6 53, 8 42 A.
Siegburg, Troisdorf, Deutz 4,55 früh, 8,5, 11,38 M., 1,45, 4,30 N., 6 53 A.
Dillenburg, Herborn Wetzlar, Gießen, Kassel Frankfurt 4 55 früh, 8 5 M., 1,45, 4,30 N., 8,42 A.

Arbeiterzug.
Betzdorf-Herborn: Samstag 5,35 Nm. In Herborn 7,13 N.

Ankunft in Siegen von:
Betzdorf 7,17, 7,45 (nur Wochentags) 9,47 M. 1.24, 3.26 N. 6,07, 8,16, 10,10 A., 1,13 Nachts.
Deutz 9,47 M. 1.24, 3.26 N., 6,07, 10,10 A, 1,13 Nachts.
Gießen 9 47 M., 1,24, 3,26 N., 8,16 A., 1,13 Nachts.

Abfahrten v. Betzdorf n. Siegen:
6,38, 7,06 nur Wochentags) 9,12 M., 12 50, 2,53, 5,33 N. 7 40, 9,30 A., 12 36 Nachts.

Von Freudenberg nach Kirchen:
7,38 M., 1,08, 4,38 N., 8,19 A.

Von Kirchen nach Freudenberg:
9,25 M., 3,03 N., 7,23, 9,50 A.

Von Betzdorf nach Daaden:
9,15 Vorm., 3 Nachm., 7.40. 9,35 A.

Von Daaden nach Betzdorf:
8,5 M. 1 15 6.30 Nachm.. 8.45 Ab.

Von Au nach Altenkirchen:
6,15, 8,45, 9,35 M., 12,59, 3,23, 5,03, 6,02 N.. 8,55 A.

Von Altenkirchen nach Au:
5,25, 7,42, 8,35, 11,30 M., 2,25, 4,15, 7,20 A.

Ruhr-Sieg-Eisenbahn.

Abfahrten von Siegen nach
Weidenau und Kreuzthal 5,43, 7,50 Schnellzug (hält nicht in Weidenau und Geisweid), 7 5, 10,0 M., 12,20 1,25. 3 29, 5,00 N., 6,12, 8,22, 10,25 A.
Krombach 5,43. 10,00 M., 3,29 N., 6,12, 10,25 A.
Hagen, den zwischenliegenden Stationen und Elberfeld 5,43, 7,50 Schnellzug (hält nur an 8 Stationen) 10 0 M., 3,29 N., 6,12, 10,25 A. (Der letzte Zug fährt nur bis Altenhundem.)

Ankunft in Siegen von:
Kreuzthal 7,43, (5 59 von Altenhundem abg.), 8 54, 11,30 M., 1,15, 1,40, 4.17, 6,49 N., 7,31 Schnellzug, 9,26, 11,40 A.
Hagen 11,30 M., 1,40 N., 6,49, 7,31, 11,40 A.

Abfahrten v. Kreuzthal n. Siegen:
7,17, 8,28, 11,10 M., 12,55, 1,21, 3,58 N., 6.29, 7,18 Schnellzug, 9,05, 11,21 A.

Von Kreuzthal nach Laasphe.
8,23 M., 1,48, 4,00 Nachm. (nur bis Hilchenbach), 7,25 A. (nur bis Erndtebrück.)

Von Laasphe nach Kreuzthal:
6,14 (von Hilchenbach), 7 10, 12,02 M., 3,10 N. Nur Sonntags: von Erndtebrück 6,15 Uhr Ab., Ankunft in Crenzthal 7,55.

Von Laasphe nach Marburg:
5,06, 7,29, M., 12,15 Mittags, 5,7 N. In Marburg 7,20, 9,43 M., 3,00 N., 7,25 A.

Von Marburg nach Laasphe:
4,57, 9,24 M., 1,00 N., 7,00 A
In Laasphe 7,10, 12,02 M., 3,10 N. 9.09 A.

Von Altenhundem nach Schmallenberg.
7,03, 1,01 Nachm., 7,31 A.
In Schmallenberg: 8,21 M., 2,19 M., 8,49 A.

Von Schmallenberg nach Altenhundem.
5,36, 9,45, M., 4,20 A.
In Altenhundem: 6,48 10,57 Morg., 5,37 A.

Redaction, Druck und Verlag von C. Buchholz in Siegen.